

DER GOTTHARD

CLUBNACHRICHTEN SAC SEKTION GOTTHARD · 6/2015



Für Ihre Sicherheit...



**Sport
Imholz**
Bürglen / Uri

www.imholzsport.ch

**swiss
helicopter** 

Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz

Breitli 21 Tel. 041 882 00 50
6472 Erstfeld Fax 041 882 00 55

swisshelicopter.ch



Für Sie fliegen ist unser Job.

attinghauserstrasse 

6460

bissig
holzbau zimmerei
altdorf innenausbau
elementbau

telefon büro 041 870 33 49
telefon werkstatt 041 870 28 02
telefax 041 870 33 36



Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

Der Gotthard Nr. 6/2015

Impressum

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt.
Auflage: 1650 Exemplare

Redaktion:

Renate Matthews
Dorf 19
6475 Bristen
Tel. P: 079 628 78 60

E-Mail:

redaktion@sac-gotthard.ch

Homepage:

www.sac-gotthard.ch

Inserate:

Sepp Herger-Müller
Schwändelistrasse 4
6464 Spiringen
Tel. G: 041 874 00 96
E-Mail: herger.monika@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 10 30
Fax 041 880 27 22
E-Mail: mail@gasserdruck.ch

Mitgliederwesen, Adressänderungen:

Margreth Dittli
Linden 3
6472 Erstfeld
E-Mail: mitgliederwesen@sac-gotthard.ch
Telefon 041 880 07 54

Kröntenhütte:

Hüttenwarte Markus und Irene Wyrsch
Talweg 32
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 01 72
Fax 041 880 01 73
Hütte Tel. 041 880 01 22
www.kroentenhuette.ch

Die nächste Ausgabe

Nr. 1/2016 mit der Einladung zur GV vom
30. Januar erscheint im Januar.
Redaktionsschluss ist der 3. Dezember 2015

- 2 Editorial
- 4 Nadelhorn
- 6 19. Etappe des Walserweges
- 11 Tälligrat – Bidmer
- 13 Neunseenweg
- 15 Vom Oberalppass zur Maighelshütte
- 17 Monte Brè – San Jorio – Carena
- 19 Uri Rotstock
- 22 Direttissima über den Gotthard-Basistunnel
- 26 Gitschen
- 29 Unbekanntes Zürich
- 30 Von Göschenen zur Göscheneralp
- 32 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn
- 34 Wanderungen im Engadin
- 36 Pizzo Valletta
- 38 Klettersteig Sulzfluh
- 41 Wichelhorn
- 44 Murmetsplanggstock
- 49 Tourenvorschau Dezember 2015 und Januar 2016
- 54 Durchgeführte Sektionstouren
- 56 Regionalzentrum Sportklettern
- 58 JO Hochtour Krönten
- 60 Gäste und Neumitglieder herzlich willkommen
- 62 Mitgliederehrungen an der GV 2016
- 64 Gönnerinnen-/Gönnerliste 2015



Tour auf das Wichelhorn

Foto: Sibylle Henny

Den Gotthard-Basistunnel hoch oben im Gelände erlebt und gefeiert

Thomas Ziegler, Präsident der SAC-Sektion Gotthard

Im Juni 2016 wird der neue Gotthard-Basistunnel von Erstfeld (UR) nach Bodio (TI) eröffnet. Am 10. und 11. September zeichnete eine Gruppe von 50 Personen die Tunnellinie mehr oder weniger exakt über den Berg nach: Die Urner kamen aus dem Maderanertal via Etzlihütte, die Tessiner vom Lukmanier via Cadlimohütte. In der Mitte traf man sich zum Feiern bei Bündner Gastfreundschaft in Sedrun.

Organisiert wurde der zweitägige Anlass von den Sektionen Gotthard und Bellinzona e Valli des Schweizer Alpen-Clubs (SAC). Während das «Fussvolk» auf bestehenden Wanderwegen losmaschierte, nahmen ausgesuchte Profi-Sportler eine Direttissima über den Berg: Bergsteiger Dani, Mario und Richi Arnold sowie Mountainbiker Mathias Flückiger, Linda und Reto Indergand folgten zusammen mit Prominenz aus Politik und Wirtschaft dem nördlichen Basistunnel möglichst exakt per Bike und zu Fuss. Bergführer Massimo Bognuda und Mario Casella sowie die Biker Lukas Stöckli, Lukas Buchli, René Wildhaber und Mathias Alig bezwangen den wesentlich längeren Südteil.



Die nördliche Wandergruppe startete unter der Leitung von Bergführer Alex Gisler. Mit dabei waren Tourenleiter, Sponsorenvertreter, Gäste wie der Urner Landratspräsident Christian Arnold und seine Frau Erika sowie Teilnehmende der Trägerschaft «Gottardo 2016» (Bundesamt für Verkehr BAV, die SBB und die Alptransit Gotthard AG). Vom Nordportal des Gotthard-Basistunnels ging es zur Talstation der



Golzernseilbahn und weiter zu Fuss auf die Etlizhütte. Anderntags konnte man auf dem weiss verschneiten Chrüzlipass auf den darunter liegenden Gotthard-Basistunnel anstossen. Die zweitägige Wanderung Süd vom Lukmanierpass führte über das Val Cadlimo zur Cadlimohütte. Der zweite Teil musste dann wegen des relativ starken Schneefalls abgebrochen werden.

Am Freitagnachmittag feierte man die alpine Begehung der Transitstrecke mit Gästen in Sedrun. Begrusst wurden die Anwesenden unter anderem von Landesstatthalter und Regierungsrat Beat Arnold. Mit einem Extrazug ging's um 20.30 Uhr wieder heimwärts.

Ich bedanke mich bei den Bergführern Alex Gisler, Dani, Mario und Richi Arnold, den Tourenleitern und der Trägerschaft «Gottardo 2016» für den gelungenen Anlass, den wir mitgestalten durften.

Herzlichen Dank auch an Sabrina Bigler für den ausführlichen Erlebnisbericht zum Anlass in diesem Heft. ■

Oben links:
Zufriedene Gesichter unterwegs nach Sedrun

Oben rechts:
Bergführer und Tourenleiter mit Ständerat Isidor Baumann und Regierungsrat Beat Arnold

Unten:
Gottardo 2016 Wandergruppe Nord vor der Etlizhütte

Hochtour-Wochenende vom 10. – 12. Juli 2015:

Die Wichtigkeit von Steigeisen und Unterwäsche beim Aufstieg aufs Nadelhorn

Text: Armin Walker

Fotos: Sophie Andrey und Hannes Lorenz



Aufbruch zur Tour
Saas Fee

«Ich möchte gerne von jedem die Steigeisen sehen», bittet uns Richi Arnold, unser Bergführer. Ein erster Gedanke schießt mir durch den Kopf: «Ist das jetzt Militär?» Bei weitem gefehlt! Als wir anschliessend in der Spätnachmittagssonne vor der Mischabelhütte Richi's Ausführungen lauschen, wird mir klar, dass er in Sachen Sicherheit nichts dem Zufall überlässt. Er erzählt uns von seinen Erlebnissen mit Kunden, welche plötzlich in einem eisigen Steilhang ein Steigeisen verloren haben. Eine ganz unangenehme Situation! Auch korrekt montierte Steigeisen seien schon mal abgefallen. Damit diese in einem solchen Fall nicht

auch noch den Hang hinunter kullern und für den Rest der Tour verloren sind, gibt er uns den Tipp: «Schlaucht bitte den Halteriemen der Steigeisen unter dem Schuhbündel hindurch!» Richi ist mit unseren Steigeisen und deren Montage zufrieden.

Zur Mischabelhütte sind wir heute Nachmittag von Saas-Fee aus hochgestiegen. Das erste Drittel kürzten wir mit der Hannigbahn ab. Die Hütte liegt auf rund 3300 m und man sieht sie gut vom Dorf aus, da sie heroisch auf einem Gratvorsprung thront. Beim Hochlaufen wälzte ich Gedanken. Ich stellte mir vor, dass wir 300 m über dem Bristen stehen, wenn wir die Hütte erreichen. Morgen geht's nochmals einen Kilometer höher, wenn wir auf der Spitze des Nadelhorns stehen. Dies sind Gedanken eines 4000-m-Debütanten, der am Fuss des Bristens aufgewachsen ist.

Nach dem Abendessen beschäftigte sich ein Gruppenteilnehmer mit der Frage, was wohl morgen die beste Wahl an Unterwäsche sei. Den Steilpass liefert Richi mit seiner Anekdote über einen seiner Kunden, der auf Einweg-Unterwäsche schwor. Oben

angekommen, seien nur noch ein paar nasse Papierfetzen am Gummiband vorhanden gewesen. Die nachfolgende Diskussion führen wir bei weitem nicht mehr so ernsthaft wie jene am Nachmittag über die Steigeisen. Sie entpuppt sich aber ebenso prägend, da sie im Verlauf des Wochenendes noch mehrmals aufgegriffen wird.

In der Morgendunkelheit steigen wir über den Grat hoch bis zum Hohbalmgletscher, wo wir unsere Steigeisen montieren, überqueren das Eisfeld und erreichen das Windjoch. Bei Windstille, was hier nach Richi's Aussage eine absolute Ausnahme darstellt, halten wir kurz an, schauen zurück und genießen den Sonnenaufgang. Ein Moment, den einige Gruppenmitglieder schon hundertmal erleben durften, aber immer noch fasziniert. Über den Nordostgrat auf Schnee, Eis und später über Felsen erreichen wir das Nadelhorn. Ein schönes Gefühl!

Es bietet sich die Gelegenheit noch einen zweiten 4000er-Gipfel, das Stecknadelhorn, zu besteigen. Diese packen wir heute! Dazu steigen wir etwa 100 m ab, um den Nordhang des Nadelhorns zu queren. Dies gestaltet sich nicht ganz einfach, da im steilen Hang über eine Länge von ca. 30 m das blanke Eis zum Vorschein kommt. Richi sichert die Querung mit Eisschrauben. Angesichts der schwierigen Situation begreife ich jetzt, warum er gestern unsere Steigeisen sehen wollte. Richi und seine beiden Seilführer, Thomas und Sophie, bringen uns sicher auf den zweiten Gipfel und anschliessend zurück zur Hütte. Thomas plante eine zweite Übernachtung auf der Misch-



Lenzspitze und
Nadelhorn

belhütte ein. So können wir unseren Gipfeltag gemütlich ausklingen lassen und müssen nicht noch weitere 1000 m absteigen und die lange Heimfahrt antreten. Gute Planung, Thomas!

Richi hat uns sicher auf die beiden Gipfel geführt. Ich fühlte mich wohl, einer seiner Gäste zu sein. Thomas, unser Tourenleiter, hielt sich an den drei Tagen diskret im Hintergrund. Seine gute Tourenidee und seine Organisationsarbeiten schätzen wir aber nicht weniger. Im Namen aller Teilnehmer, das sind Sophie, Maya, Peter, Markus, Mirco und Hannes, danke ich euch beiden ganz herzlich. ■

19. und letzte Etappe des Walserweges im Kanton Graubünden:

Von Klosters Schlappin nach Triesenberg FL

Seit Sommer 2011 folgten wir den Spuren der Walser in uns zum Teil unbekanntem Hochtälern auf einer Gesamtlänge von 300 km und 20 000 Hm. Wir begannen auf dem San Bernardino. Über diesen Pass kamen 1270 die ersten Siedler aus dem Wallis und liessen sich im Rheinwald nieder.

1. Tag: Klosters Schlappin – St. Antönien

Bericht und Fotos:
Bea Maher

Zum diesjährigen Start in die 5 Tage auf Walserwegen kann wahrlich nicht mehr viel schief gehen: Das Wetter ist perfekt, und Edi hat in weiser Voraussicht (nach letztjährigen Erfahrungen ⇒ siehe dort, nur so viel sei verraten: diesmal kein Hausfriedensbruch) die Gipfeli telefonisch vorbestellt. Somit werden wir nach der Fahrt mit dem Alpentaxi nach Schlappin im Berggasthaus Erika freundlich empfangen und können uns mit den obligaten Kafi/Gipfeli so zünftig stärken, bevor es dann richtig losgeht.



Wir: das sind Edi unser Tourenleiter, Marianne, Ruth und Beat, Ruedi und Annerös, Agnes, Angela, Kari und Wisi ... alle mit dem Zug aus dem Urnerland angereist und die Schreiberin, die als Gast aus der «Grossstadt» den ersten Tag mitwandern darf (und als «Dank» den Auftrag erhält, über den ersten Tag zu berichten). Die meisten Teilnehmenden sind als alte Füchse sozusagen schon fast Profis in Sachen

Walser ... aber genauso wichtig: es sind tolle, zuverlässige und witzige Wanderkollegen. Es ist immer lässig mit euch, das müsst ihr wissen.

Nun wandern wir also via Obersäss, Chüacalanda Richtung Rättschenjoch. Es sind 1000 Höhenmeter zu überwinden, anfänglich im Wald, danach im offenen Gelände. Die offene, sehr grüne und liebliche Landschaft lässt die Herzen höher schlagen, die zunehmenden Temperaturen die Hemden feuchter werden. Der höchste Punkt lädt dann zum Gipfelkuss, Mittagsrast und zum Geniessen

der traumhaften Aussicht ein. Der teils etwas steile Abstieg Richtung St. Antönien ins Gafiental – lädierte Knies lassen grüssen – bringt ein völlig anderes, steinigere, aber nicht weniger attraktives Gelände zum Vorschein.

Fast schon unten angekommen, füllen wir unsere inzwischen leeren Tanks im Restaurant Edelweiss in Gafien.

Nur noch ein Katzensprung bis zur Taxi-Haltestelle. Der Transfer nach Partnun, wo Abendessen und Nachtlager warten, klappt nahtlos, dank Edis perfekter Organisation.



Gafiental mit Drusen- und Sulzfluh

Um 8 Uhr verlassen wir Partnun (1807 m). Die Wanderung führt uns zur Carschinahütte (2236 m) im Banne der Sulzfluh. Wir gönnen uns eine Pause und erfreuen uns über das herrliche Panorama bei schönstem Sommerwetter. Einige unserer Gruppe schwärmen von Skitouren in diesem Gebiet. Wir wandern weiter. Eine Haselhühnchenmutter mit fünf Kleinen überquert unseren Weg.

Die Route führt uns über den alpinen Übergang zum Schweizertor (2139 m). Dort eröffnet sich ein eindrückliches Panorama des Vorarlbergs. Auf der anderen Seite blicken wir in die Schweiz zurück. Auf diesem Punkt schliessen wir die Walserswege im Graubünden ab und wandern weiter durch den Vorarlberg bis hinunter zum Lünensee. Die Wanderung führt uns nun einen grossen Teil dem Lünensee entlang zur

2. Tag:
St. Antönien
Partnun – Brand

Text: Agnes Arnold
Fotos: Edi Mengelt



Richtung Schweizertor



Rast am Lünensee

Seilbahnstation. Von da aus verkürzen wir die 7-stündige Wanderung mit der Seilbahn und mit dem Postauto. In Brand freuen sich alle, den schweren Rucksack abzustellen. Ein stolzes Gefühl erfüllt mich, dieses Fernziel erreicht zu haben. Unserem Tourenleiter Edi Mengelt nochmals ein grosses Dankeschön. Das hast du prima gemacht! Im Hotel Walliserhof geniessen wir die Wellnessanlage und ein köstliches Abendessen im Kreise unserer tollen Gruppe.

3. Tag: Brand – Bürserberg

Text und Fotos:
Angela Epp

Bei schönstem Wetter starten wir vom 800-jährigen Walserdorf Brand auf dem steil angelegten Waldweg, der mit blau-weisser Markierung und dem Hinweis «nur für geübte Berggänger» versehen ist. Vorabendliche Bedenken über die Schwierigkeit dieses Weges legen sich aber schnell, da gestern die rot-weissen Wege in der Schweiz bedeutend ausgesetzt waren. Wir erreichen unser erstes Ziel: den Niggenkopf 1589 m, mit herrlicher Aussicht zum Schesaplana. Weiter geht es auf breitem Weg, mit Kuhgebimmel und grünen Weiden auf die Klamperalpe 1634 m.

Als Highlight des heutigen Tages ist die Besichtigung vom Schesatobel geplant. Doch da der Tag noch lang ist, entscheidet sich unser Leiter Edi für eine Zusatzschleife. Die Schleife wird allerdings immer grösser, und wir entfernen uns immer weiter von unserem Highlight. Doch dann entdeckt Edi eine Abkürzung. Das kleine Weglein führt durch Wald, Farn, Blacken und Sträucher und

siehe da, welch eine Überraschung: Ein Bär! Keine Angst, er bewegt sich nicht, er ist aus Styropor! Wir gehen weiter und treffen auch Auerhahn, Fuchs, Reh, ja beinahe sämtliche Tiere vom Alpenraum in Lebensgrösse an. Wo sind wir denn hier gelandet? Ist dies der richtige Weg? Wir suchen weiter und stehen plötzlich neben einem Hirsch. Da tönte es laut aus den Kehlen: Halt, nicht schiessen! Ein Bogenschütze steht direkt unter uns und zielt auf den Hirsch neben uns! Der Schütze meint, dass wir uns hier in einem gefährlichen Gebiet befänden. Also nichts wie weiter, suchen wir doch eigentlich das Schesatobel. Endlich treffen wir auf die gesuchte Waldstrasse. Noch 200 Höhenmeter hinauf, im Alpenrestaurant Fuchsbau legen wir eine kurze Erholungspause mit Holundersaft ein.



Danach geht's weiter auf der Suche nach dem Weg zum Schesatobel. Eine Baustelle hat den alten Wanderweg vernichtet. Endlich angekommen, stehen wir staunend auf dem Rand des imposanten und grössten Murbruchs Europas. Diese riesige Erosionsnarbe, die ab 1804 wegen Waldrodungen entstand, bewegt sich heute immer noch. Wir steigen am Rand vom Bruchkessel ab, Richtung Bürserberg 871 m. Im Hotel Schäfli werden wir mit feinem Essen gestärkt und erholen uns für den nächsten Tag.

Nach einem guten Frühstück machen wir uns gegen 9 Uhr auf den Weg, der gleich hinter dem Hotel Schäfli beginnt. Die Sonne wärmt uns bereits, ein heisser Tag kündigt sich an. Zum Glück führt uns der Weg bei diesem ersten Aufstieg immer wieder durch den Wald: Welch eine Wohltat, wenn kühle Luft aus dem Waldboden aufsteigt. Den ersten Stundenhalt machen wir bei den Steinkreisen. Die im Kreis angeordneten Steine liegen auf Adernternen. Die grossen Steine sollen deshalb eine besondere Wirkung auf Körper, Geist und Seele haben. Offenbar gibt es aber Zweifel an diesem Phänomen.

Weiter geht es über Kuhweiden und Wiesen mit herrlichen Blumen. Eine weitere Stunde später, just im Moment, als der Wunsch nach einer Trink- und Fotopause laut wird, rücken gelbe Sonnenschirme in unser Blickfeld. Es ist die Furklaalpe, wo uns die Älplerin wunderbaren gespritzten Holundersirup serviert und wir uns den Schweiss mit Brunnenwasser abwischen können.

Nach dieser Stärkung ist der Weg nicht mehr weit bis zum höchsten Punkt, dem Garsellijoch (1690 m ü. M.). Hier eröffnet sich uns der Blick auf die Bergkette vom Säntis bis zum Hohen Kasten.

Beim Abstieg ins Gamperdonatal müssen wir zwar rund 800 Höhenmeter vernichten, aber der Weg ist angenehm. Nach knapp drei Stunden erreichen wir Kühbrugg, wo uns noch Zeit für ein Fussbad im kühlen Bergbach bleibt – wie erfrischend! – bevor das Alpentaxi uns in den Nenzinger Himmel bringt. Eigentlich habe ich erwartet, dass unser Etappenziel eine einsame Alp wäre. Weit gefehlt: dieser «Himmel auf Erden» entpuppt sich als beliebter und

4. Tag: Bürserberg – Nenzinger Himmel

Text: Marianne Saxer
Fotos: Edi Mengelt

Sternkreis



Panülerkopf

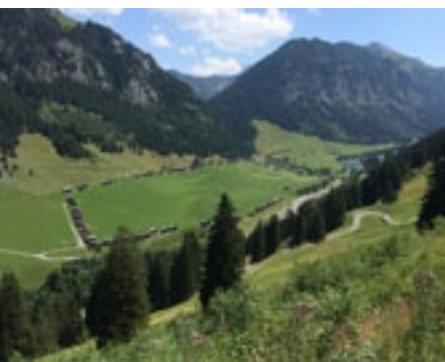
belebter Ferienort. Eine grosse Alp mit 120–150 Kühen mit gossen Stallungen und Alpkäserei ist im Nenzinger Himmel angesiedelt. Die Einsammlung der Kühe zum Melken und Auftrieb auf die Weide ist ein eindrückliches Schauspiel.

Im Alpengasthof sind wir gut aufgehoben und stärken uns mit einem feinen Nachtessen. Obwohl das Steak riesengross ist, haben alle Lust auf ein Dessert. Sogar die nicht bestellte aber trotzdem servierte «heisse Liebe» sieht so verlockend aus, dass sie sehr schnell Abnehmer findet.

5. Tag: Nenzinger Himmel – Triesenberg

Text: Alois Walker
Fotos: Edi Mengelt

Nach einem gediegenen Frühstückbuffet machen wir uns um 8.00 Uhr auf den Weg. Über den schönen Nenzinger Himmelsboden können wir uns gemütlich einlaufen. Nach einer Viertelstunde Aufstieg begrüsst uns bereits die Sonne. Weiter geht es durch den kühlenden Tannenwald und Legföhren. Nach einer Stunde erreichen wir die Grenze Vorarlberg Lichtenstein, wo wir Gruppenfotos machen.



Grosssteg und rechts beim See
Kleinsteg

Nach einer weiteren halben Stunde überschreiten wir den Chalbergrat und sehen vor uns eine schöne Alp. Ruedi kann bei der Alphütte nicht vorbeigehen, ohne noch wichtige Informationen bei der Sennerin einzuholen. Vorbei an Kühen, Rindern, Pferden, Jaks und einer schönen Blumenpracht geht's hinauf auf das Sareiserjoch 2000 m. Beim Znüni geniessen wir eine tolle Aussicht nach Malbun und zu den Lichtensteiner Bergen. Beim Abstieg von 700 m über Alpweiden und unter der Sesselbahn hindurch erreichen wir Malbun, und nun geht's durch den Wald dem Bach entlang nach Steg, wo wir das Mittagessen sicher verdient haben. In einem kleinen Beizli lassen wir uns mit Speis und Trank bedienen. Beim letzten Aufstieg auf die Kulm 1450 m erzählt uns Edi noch von den Walsern in Steg und der speziellen, einmaligen Anordnung der Siedlung.

Auf der Kulm geht's durch einen kurzen Tunnel und weiter auf einer Asphaltstrasse nach Triesenberg hinunter. In einer Gartenwirtschaft löschen wir den Durst und fahren mit der Post via Vaduz nach Sargans und weiter mit der Bahn nach Erstfeld, zum Abschluss der 5. und letzte Etappe der Bündner Walsenwege. Wir alle danken Petrus für das schöne Wetter, Edi für die gute Organisation der Touren und Übernachtungen. Mich freute es sehr, mit einer so tollen Gruppe, unterwegs zu sein. ■

Erinnerung an sommerliche Hitzewellen: Tälligrat – Bidmer

Skript: alle Teilnehmenden

Text: Roberto Püntener

Fotos: Charles Bürgi und Roberto Püntener

Welch ein Genuss, nach einer weiteren Tropennacht bei angenehmer Temperatur von ca. 10°C auf dem Furkapass die Rund-Tour starten zu können! Die fast horizontale Anfangsstrecke ins Mutt-Tal brachte uns allmählich auf «Betriebstemperatur». Kurz danach erfolgte der einzige Aufstieg zur Tällilücke. Der Tourenleiter Roberto informiert dort vorsorglich über das Verhalten gegenüber den möglichen Herdenschutzhunden, denn der Tälligrat befindet sich im Wolf-Präventionsperimeter. Unser Herr Botaniker, Professor h.c. Charles Bürgi, nahm sogleich seine Arbeit auf und sorgte ab und zu für kurze «Staumeldungen» auf dem schmalen Weg zum Tällistock, den wir rund 20 Minuten später erreichten. Dieser war auch schon der höchste Punkt der wahren Genuss-Tour: Nicht der wirkliche Tällistock, sondern ein Hügel mit dem entsprechenden Wegweiser. Ein sanfter Abstieg führte uns zum «reservierten» Panorama-Mittagstisch «Gale» hoch über dem Goms, wo schon getrocknete Schaf-Fladen, gedacht als Willkommensdessert, auf uns warteten. Ein Rundum-Panorama, unter anderem mit Adler am blauen



Sommerhimmel, Oberwald und Rhonetal, den imposanten VS- und BE-Bergen, Grimsel, Rohnegletscher, Galenstock. Bei diesem «Bellvue» vergassen wir fast das Essen. Fast auf horizontalem Weglein erreichten wir später «Bidmer», wo uns gegenüber der immer kleiner werdende Rhonegletscher nachdenklich machte. Die Gedanken wurden dabei durch «Brumm, Brum, Brummm...» von der Furka-Passstrasse begleitet. Leider mussten wir wieder den Heimweg zum Furkapass antreten und uns



von der treuen «Panorama-Begleitung» verabschieden!

Im Restaurant Tiefenbach erfolgte die obligate Abrechnung, «Cash-Banking». So konnten wir die Überweisungsspesen sparen. Aussagen der Teilnehmer: Dieser SAC-Touren-Tag war in allen Belangen ein wirklicher Genuss! ■



Neunseenweg: Ruhende Perlen in einer einzigartigen Landschaft

Fotos: Roberto Püntener, Christian Regli, Mirco Nüesch

Text: Olivia und Marcus Tschopp

Infolge der prophezeiten Schlechtwetterfront aus Südwesten hatte unser Tourenleiter Roberto Püntener die vorgesehene Zweitages tour auf einen Tag, ohne das Sidelhorn, verkürzt. Der kleinen Wandergruppe gehörten an: Christian Regli, Mirco Nüesch und Hermina, Marcus und Olivia Tschopp. Wir besammelten uns am Bahnhof Erstfeld und fuhren über die Furka zum Grimselpass, wo Roberto uns offiziell begrüßte und seine geplante «Marschtabelle» bekannt gab – und die war sehr eng. Grund: der letzte Postautokurs musste erreicht werden. Wir nahmen die lange Wegstrecke bei anfänglich aufsteigenden Nebelschwaden unter die Füße – das Sidelhorn über uns thronend. Den «Jost- und Rundsee» bereits hinter uns, genossen wir unser Znüni bei zunehmendem Sonnenschein mit Blick auf den «Üelisee». Frisch gestärkt marschierten wir vorbei am «Üelisee» und weiter zum «Obersts Seewji», bevor wir den höchsten Punkt unserer Tages tour erreichten (zirka 2750 m ü. M.). Von da konnten wir bereits den «Trützisee» erblicken. Hier bei dieser herrlichen Oase genehmigten wir uns das wohl verdiente Mittagessen. Über uns

genossen auch zahlreiche Gletschirmflieger dieses prachtvolle Grenzgebiet zwischen Bern und Wallis. Ab und zu begegneten wir weiteren Wegbe-



gleitern wie Murmeltieren, Schwarznasenschafen und weidendem Vieh. Unsere letzte Etappe beinhaltete den zirka dreistündigen Abstieg durchs «Trützital» nach Ulrichen, wo wir uns mit einem ersten kühlen Getränk erfrischten. Mit der MGB fuhren wir nach Oberwald und von da weiter mit dem Postauto zurück zur Grimselpasshöhe.

Grimselpass
Totesee, 7.30 Uhr
alles noch ruhig,
11°C

Summa-summarum: Diese Bergwanderung war mit zirka 7½ Stunden Marschzeit lang – beschenkte uns aber mit eindrucklichen Bergseen, die wie ruhende Perlen in einer einzigartigen Landschaft eingebettet sind.

Wir danken dir, Roberto, für deine humorvoll geführte, bestens organisierte und gut «getimete» (!!!) Tour und natürlich für die «mustergültig» erteilte Lektion im Kartenlesen ... ☺ ■

Jostsee wunderschön eingrahmt mit Wollgras



Kurz vor dem Rundsee mit Marcus, Hermina, Christian, Olivia und Mirco



Obersts Seewji, links der Sattel, höchster Übergang



Nun beginnt der Abstieg zum Trüziensee

Trotz trübem Himmel vom Oberalppass zur Maighelshütte oder «Kehren kann man immer wieder!»

Text und Fotos: Trudy Gisler

Vorsichtshalber frage ich am Morgen unsere Tourenleiterin an, ob sie die Tour zur Maighelshütte durchführt, denn ich will ja nicht allein im Bus sitzen. Der Himmel zeigt sich von der trüben Seite, und es ist alles nass. Aber Ida ist sehr optimistisch: Kehren kann man immer wieder! So fährt ein aufgestelltes Quintett Richtung Oberalppass. Rässig zieht es die Gruppe ins nahe Gasthaus Piz Calmot zu einem Startkaffee, denn es ist noch leicht regnerisch, und die kühle Temperatur ist für uns hitzegewohnten Frauen gewöhnungsbedürftig.

Als wir meinen, die Sonne drücke durch das Gewölk, und der Regen aufgehört hat, kann Ida nichts mehr halten. Nur wenige Meter steigen wir neben der Autostrasse hinunter ins Tavetsch. Nun führt uns der abwechslungsreiche Weg entlang des steilen Osthanges des Pazzolastockes zur Wegkreuzung Trutg – Nursehalas. Hier beginnt der Aufstieg zum Tomasee. Wir aber wandern weiter Richtung Maighelshütte, wo sich just beim Ankommen eine blaue Lücke im Nebel öffnet. In der gut eingerichteten Hütte des SAC Piz Terri mit dem freund-



Die Maighelshütte

befindet sich im Val Maighels der Gemeinde Tujetsch und ist 2310 m ü. M.. Ab dem Oberalppass ist sie in rund 2 Stunden erreichbar. Die Schweizer Armee erstellte 1943 im Rahmen des Reduit am heutigen Standort die Soldatenbaracke Cavradi West. 1946 übernahm die Sektion Piz Terri den zivilen Betrieb der in Maighelshütte umbenannten Baracke. 1968 verkaufte die Schweizerische Eidgenossenschaft die Hütte für 50 Franken an die Sektion Piz Terri. Im Sommer 1969 wurde eine 850 Meter lange Wasserleitung gebaut und mit dem Umbau der Hütte begonnen. 1972 wurde ein Erweiterungsbau realisiert. Die Übernachtungsfrequenz der Hütte hat seit der Eröffnung des Vierquellenweges stark zugenommen.



lichen Personal geniessen wir eine feine Suppe oder eine schmackhafte Röstli mit Spiegeleier.

Gut gestärkt machen wir uns wieder auf den Rückweg zum Oberalppass. Der Nebel lichtet sich, und wir geniessen die Sonne. Das Gebimmel der weidenden Kühe im Tal begleitet uns.

Den Zeitplan der Wanderung gut eingehalten, besteigen wir den Zug Richtung Göschenen.

Ida, die teilnehmenden Frauen Roswitha, Erna, Trudy und Gast Maria bedanken sich bei Dir für die mutige Entscheidung und für die kompetente Führung. ■

Grat-Trekking vom 28. – 30. August 2015:

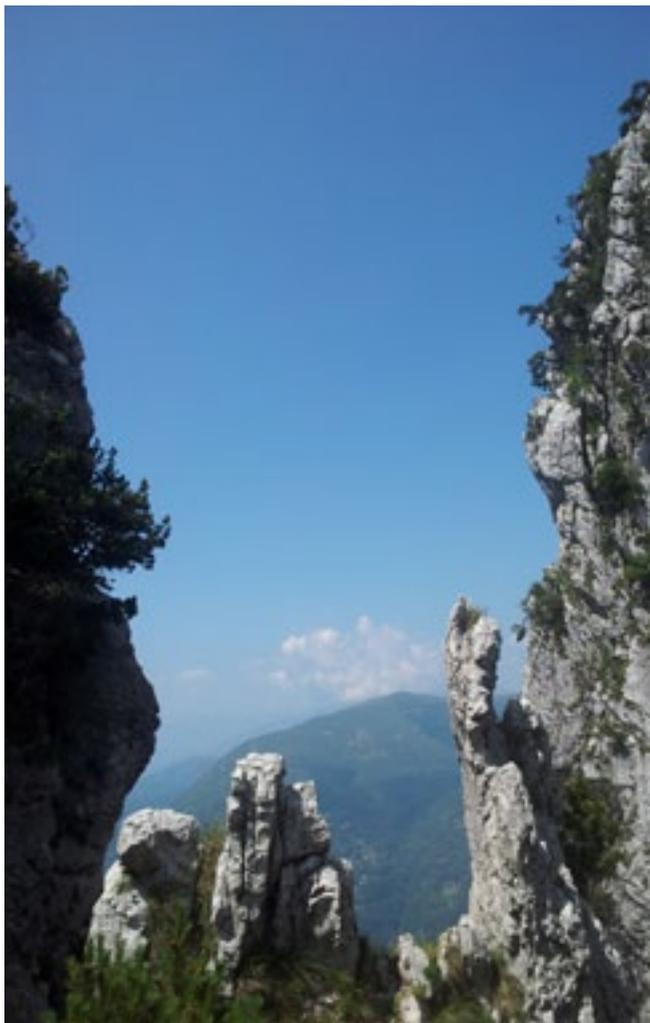
Monte Brè – San Jorio – Carena: Eine geWALTige Tour

Text und Fotos: Max Keller

Tönte das wohl etwas zu gewaltig: Drei Wandertage mit täglich fast 7 Marschstunden? Hatten sich deshalb nur drei Personen angemeldet? Eine Person musste noch absagen. Da waren's nur noch zwei. Zwei Walti. Ja, so wurde es tatsächlich eine geWALTige Tour!

Gut, so streng war es auch wieder nicht, aber gewisse Strecken des Grates von Monte Brè bis San Jorio, immer der italienischen Grenze entlang, waren nicht ganz ohne. Immer rauf und runter und manchmal mehr Geisensepfad als Wanderweg. Doch wir genossen die wilde, einsame Gegend, den Weitblick vom Monte Rosa über Finsteraarhorn, Dammastock, und Bernina bis zur Disgrazia und den Tiefblick auf den Luganersee, den Comersee und den Lago Maggiore.

Wenn es in der Einsamkeit einmal eine Gelegenheit gab, verwöhnt zu werden, schätzten wir das aber auch, sei dies bei einem feinen Stück Torta di Castagna in der Capanna Pairolo oder beim üppigen Abendessen in der Capanna San Lucio mit Pizzoccheri und anschliessend mit Gitzi à discrétion. Und das für 40 Franken die Halbpen-





sion! Auf einem Verdauungsspaziergang um die Wallfahrtskirche liessen wir die andächtige Stille dieser Vollmondnacht auf uns wirken, und am nächsten Tag begrüsst uns bereits die Morgensonne beim Wanderstart hinauf zur Gazzirola. Und so ging es weiter, drei Tage Sonnenschein mit bis gegen 30 Grad. Ein kleines Bädli vor dem letzten, heissen Wegstück nach San Jorio liessen sich Walti Imholz und der Tourenleiter Max Keller nicht entgehen, während Walti Brücker dankend verzichtete, um nochmals genau

zu studieren, ob wir jetzt in Afrika oder in Europa seien. Richtig, wir waren in Afrika! Geologisch jedenfalls, auf der afrikanischen Platte.

Von San Jorio standen wir schon nach einer Stunde auf dem Gipfel der Marmontana, aber der nächste Gipfel, der Corno di Gesero, musste mit einer kurzen Mountain Wilderness Strecke (d.h. ohne Weg) und einem steilen Gipfelhang verdient werden. Doch welcher Ausblick hinauf ins Misox, ins Calancatal, in die Leventina und hinunter bis Locarno! Von hier ging's fast nur noch bergab bis Carena, mit ein paar grossen Schirmling-Pilzhüten im Rucksack. Unter der Linde auf dem Dorfplatz, wo Alt und Jung den Sonntag bei einem kühlen Getränk oder einem Gelato ausklingen liess, liessen wir uns dann gemütlich nieder, bis uns der Bus nach Giubiasco brachte, wo wir dank einem Spurt (der nicht von ganz allen Teilnehmenden geschätzt wurde) noch den schnellsten Zug zurück ins Urnerland erwischten. ■

Uri Rotstock oder fast 10 x Eiffelturmhöhe

Text: Judith Klausner

Fotos: Sibylle Henny, Judith Klausner und Jürgen Strauss

Unsere Vorfreude ist gross, als wir uns am frühen Morgen im Chlital versammeln und die wunderschön leuchtenden Isenthaler Berggipfel in der Morgenröte bestaunen. Für fast alle unserer Tourengruppe wird es heute eine Erstbesteigung geben.

Die letzten Bergziegen verlassen das Musenalpbähnli, und wir dürfen uns in zwei Etappen hochseilen lassen. Frischer Geissenduft begleitet uns auf

die 1486 m gelegene Musenalp. Mit Jürgen, dem Tourenleiter, verlassen kurz darauf zehn paar, mehr oder weniger gut eingelaufene Wanderschuhe die Muse-n-alp (woher der Name wohl stammt?).

Dank Bernard bekommen die Höhenmeter heute ganz andere Dimensionen, denn in seinem Heimatland ist der Eiffelturm ein Massstab für sich. Nach den ersten 324 Höhenmeter (1x



Eiffelturm) rasten wir und stellen fest, dass ab hier Geröll und Felsen wegbestimmend sein werden. Wir durchqueren kraxelnd eine wunderschöne, terrassierte Felsensteigung mit immer wieder beängstigend tiefen Felslöchern (Gletschermühlen) dazwischen. So stellen wir uns eine Mondlandschaft vor. Agnes, Sibylle, Ursula ziehen mit festen Schritten dem nun vor uns sichtbar gewordenen tatsächlich roten Gipfelziel entgegen. Wäh-

rend Pius, Mirco und Jürgen ebenfalls folgen, würde der Rest hier gleich am liebsten lossingen. Die Akustik ist tadellos!

Obwohl wir heute, bei strahlendem Sonnenschein, den Gipfel mit vielen anderen Berggängern teilen, genießen wir die überwältigende Rundumsicht. Dank App und Tourenführerwissen erkennen wir auch die meisten Gipfel. Immer wieder kommt auch der Gitschen zur Sprache, der von hier aus



gesehen ein klägliches Stücklein Fels zu sein scheint.

Wehmütig nehmen wir etwas später den rutschigen Abstieg in Angriff. Dieser Teil der Wanderung wird dem einen oder andern noch Tage in Erinnerung bleiben ... wenn nicht im Gedächtnis, so sicher in den Beinen! Kaum zu glauben, dass der Aufstieg dermassen steil war. In der Musenalp-Beiz gibt es dann für alle noch den wohlverdienten Belohnungsbecher

und es wäre nur noch etwas, was diesen schönen Tag noch übertrumpfen könnte:

Oben auf dem Gipfel, im Schlafsack, diese klare Vollmondnacht verbringen zu können

Danke an Jürgen Strauss für die wunderschöne Erstbesteigung vom Uri Rotstock. ■



Wanderung vom 10./11. September 2015:

Oben drüber statt unten durch: *Direttissima* über den Gotthard-Basistunnel

Text: Sabrina Bigler, Auszug aus dem SBB Blog

Fotos: Martina, Hans, Thomas, Roberto

Alles fing noch ganz unspektakulär an. Am Bahnhof Erstfeld warteten ich und eine Kollegin gespannt auf die weiteren Teilnehmer der organisierten Wanderung im Rahmen des Projekts SBB Gottardo 2016. Schon bald traf eine bunte (wortwörtlich aufgrund der montierten farbigen Regenjacken) Gruppe Wanderer ein, und die erste Frage lautete während den nächsten Stunden jeweils: «*Und, weshalb bist du bei dieser Wanderung dabei?*»? So lernten wir innerhalb kurzer Zeit die unterschiedlichsten Teilnehmer/innen kennen. Von den engagierten Projektmitverantwortlichen über die sportlichen Bergführer und SAC-Tourenleiter, motivierte Sponsoren von Gottardo 2016, rüstige Senioren/innen bis zu weiteren gutgelaunten Wanderbegeisterten war alles dabei. Der gemeinsame Nenner lautete dabei: *Oben drüber statt unten durch.*

Gemeint ist damit über den Gotthard-Basistunnel – und zwar in möglichst exakter Linienführung über der 57 km langen Tunnelstrecke. Da diese durch unwegsames Gelände führt, übernahmen glücklicherweise erfahrene Bergsportler (unter der Leitung von Dani Arnold) und Mountainbiker die herausfordernde Aufgabe der sogenannten *Direttissima* in einem Staffellauf – an nur einem Tag wohlgemerkt. Respekt! Denn nur schon der Wegverlauf der beiden SAC-Wanderungen auf bestehenden Wanderwegen benötigte einiges an Muskelkraft und Ausdauer:

Durchfahrt symbolisch noch geschlossen



Unter uns liegt exakt die Linie des Basistunnels



Regen-Bogen





Chrüzlipass

Die Leitung des Schweizer Alpenclubs (SAC), die Sektionen Gotthard und Bellinzona e Valli boten zwei Wanderungen auf bestehenden Wanderwegen mit Übernachtung in SAC-Hütten an. Unsere Route führte von Bristen via Etlzhütte nach Sedrun, die gleichzeitig gestartete Wanderung von Süden her vom Lukmanierpass via Cadlimohütte ebenfalls nach Sedrun.

Und so starteten wir pünktlich, motiviert und gut ausgerüstet inkl. Regenponcho. Mit dem Bus ging es am Infocenter Erstfeld vorbei nach Bristen zur Golzertalstation. Im einsetzenden Regen begrüßten uns die sympathischen Urner SAC-Tourenleiter, bei welchen wir uns in den nächsten zwei Tagen in besten Händen befanden.

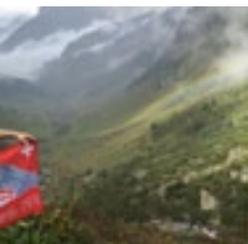
Von nun an hiess es, 1220 Höhenmeter Richtung Etlzhütte des SAC zurückzulegen. Die Sonne begleitete uns dabei nur während kurzen Abschnitten, grösstenteils lief unser Wander-Tatzelwurm im Regen und Nebel. Dies war nicht nur logistisch eine Herausforderung (Regenjacke an, Regenjacke aus ...), sondern vor allem bedauerlich, weil man nicht mehr von der wundervollen Umgebung wahrnehmen konnte. Bei den kurzen, trockeneren Momenten konnte man eine wunderbare Umgebung erahnen – von Mooren über die gewaltigen Bergmassive bis zum schon fast lieblich wirkenden Etlzital.

Im letzten Abschnitt setzen alle unfreiwillig noch mehr Energie frei – Blitz und Donner sei Dank – aber wir trafen dennoch durchnässt in der heimeligen Etlzhütte ein. Die gemütliche Stube förderte spannende Gespräche, und die Hüttenmannschaft zauberte ein stärkendes 4-Gang-Menü herbei. Das Highlight war aber klar der Hotpot.

Am zweiten Tag reichte ein Blick nach draussen, um schnell zu merken, dass der Start in den Tag kalt werden würde. Leichter Schneefall hatte die Umgebung eingezuckert und so hiess es: Mützen und Handschuhe anziehen. Kurz zeigte sich die Sonne während des steilen Aufstiegs zum Chrüzlipass, tauchte die Alpenlandschaft in ein wundervolles Licht, so dass einem wenigstens der Blick zurück auf die Etlzhütte warm ums Herz werden liess.

1220 Höhenmeter hoch bis zum (Zwischen-) Ziel

Über den Chrüzlipass hinunter zum gemeinsamen Fest in Sedrun



Die Wanderung u.a. in Kürze:

Schweisstropfen: Da wir durch den Regen und Nebel auch von oben feucht wurden, kann ich nicht mehr genau sagen, ob wir schlussendlich einfach durchnässt waren oder verschwitzt. Jedenfalls hat es vor allem der Aufstieg zum Chrüzlipass in sich.

Angsttropfen: Dadurch, dass wir von kompetenten Tourenleitern geführt wurden, waren wir stets in sicheren Händen!

Fauna: viele Murmeltiere gesehen, welche noch die letzten Tage vor dem Winterschlaf genossen haben.

Flora: wunderschönes Hochmoor, viele Heidelbeersträucher (bereit zum Pflücken), Alpenweiden, Blauer Eisenhut, Wollgras.

Highlights: das imposante Gotthardmassiv und der Hotpot.

Weitere Impressionen: www.sabrinabigler.ch > Wanderung über den Gotthard Basistunnel

Die Sonne verschwand aber leider so schnell wie sie gekommen war – und von da an blies uns ein steifer Wind um die Ohren.

Und so stehen wir – 49 Teilnehmer – eben hier an dem mystischen Ort direkt über der Gotthard-Basislinie auf ca. 2300 m ü. M. in der Nähe des Chrüzlipasses im Urnerland, frieren und staunen. Unter uns – viele hundert Meter tiefer – liegt exakt die Linie des neuen Gotthard-Basistunnels. Im Juni 2016 wird dieser 57 km lange Tunnel eröffnet, und schon ab Dezember 2016 werden Züge mit bis zu 200 km/h unter uns durchdonnern. Der Respekt gegenüber dem Jahrhundertbauwerk steigt, während die Kälte für einige Minuten in den Hintergrund rückt. Zu lange können wir der Kälte jedoch nicht standhalten. Zudem erwartet uns ein Überraschungs-Apéro auf dem Chrüzlipass auf 2347 m. Mit einem Gläschen Weisswein und einem Speckbrot intus fühlt sich der steile Abstieg nach Sedrun merklich lockerer (und heiterer) als zuvor an. Zudem lassen wir uns immer wieder vom romantischen Flüsschen Strem ablenken, welches idyllisch im gleichnamigen Val Strem durch ein Hochmoor mäandriert. Und apropos Ablenkung: Dafür sorgen auch die zahlreichen, schon wohl genährten Murmeltiere, welche den Weg säumen.

Bündner Gastfreundschaft

Das Bündner Dörfchen Sedrun kommt schnell in unseren Blickwinkel. Mit dem Wissen um die Bündner Gastfreundschaft und wärmenden Sonnenstrahlen steuert unsere Gruppe dem Dorfkern zu. Hier erwarten uns bereits herzlich die Wanderer der Südroute (welche aufgrund des Neuschnees leider nicht die geplante Route durchführen konnten), der Gemeindepräsident von Sedrun, ein «Finisher-Gschänkli» und ein wohlverdientes Festmahl. Bratwurstessend lassen wir gemütlich die eindrücklichen zwei vergangenen Tage Revue passieren und warten gespannt auf die Teilnehmer der Direttissima. Diese sind schon um 4 Uhr in den Tag gestartet und sollten in der nächsten Stunde eintreffen. Die Zeit lässt sich

hervorragend mit einem Besuch des Infozentrums Gallaria Alpina ergänzen, in welchem anschaulich die Dimensionen des Gotthard-Basistunnels dargestellt sind.

Um ca. 17.00 Uhr ist es dann soweit: Nach 10 Stunden vom Norden bzw. 13 Stunden vom Süden treffen alle Athleten unter Applaus auf dem Festgelände ein. Herzlich empfangen werden neben den Profi-Sportlern auch die sportlichen Vertreter der AlpTransit AG (Werner Marti), der SBB (Andreas

Meyer), des Bundesamtes für Verkehr (Toni Ebert) und der Urner Ständerat Isidor Baumann, welche jeweils einen Teil der Direttissima erfolgreich absolviert haben. Als Staffelübergabe diente jeweils ein Tessiner- und Urner Granitstein, welcher nun zusammengeführt in Sedrun als «Sinnbild für die neue, leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung durch den Gotthard-Basistunnel» dient.

Nach diesem symbolischen Akt wird es Zeit, das Bündnerland wieder Richtung Bern zu verlassen – die abschliessenden Feierlichkeiten muss ich den Tanzerprobieren überlassen. Mich zieht es vor allem nun ins Bett, wo ich bestimmt von Kälte, Regen und dem Schnee träumen werde, vor allem aber von den wirklich eindrücklichen zwei Tagen über dem Gotthard-Basistunnel inmitten wunderschönster Berglandschaften und neu geschlossenen Wanderfreundschaften. ■



Offizielle Feier der SBB mit A. Meyer



Telefon 041 887 12 32 Fax 041 887 00 33 Mail mail@meyers-sporthaus.ch

www.meyers-sporthaus.ch



Hochtour, 12. September 2015:

Herz und Adrenalin hoch über dem Urnersee

Text und Fotos: Sibylle Henny

Aller guten Dinge sind drei (oder gar vier?) ... dies sagte sich unser Tourenleiter und hat die Tour auf den Gitschen auch dieses Jahr wieder ins Programm aufgenommen. Nachdem Regen die Durchführung in den Vorjahren verhindert hatte, war es diesmal der älteste Urner, welcher Franz im Vorfeld Sorgen bereitete.

Föhn hin oder her – pünktlich um 07.15 Uhr steht die motivierte Frauenpower Truppe bereit, und Franz erscheint mit Jürgen, welcher sich kurzentschlossen noch zu uns gesellte.

Im Aufstieg zur Hinter Wang schwelgen wir in musikalischen Erinnerungen der 70er und 80er Jahre. Mit dem Rhythmus von fätzigen Evergreens im Kopf bezwingen wir die ersten Höhenmeter wie im Flug. Ein wunderbares Exemplar eines Steinpilzes wird von unserer Thai-Köchin eingepackt, und uns knurrt bereits das erste Mal der Magen. Bei der Alp Oberberg ist es Zeit für eine Znüni-Pause, von Wind ist fast nichts zu spüren.

Grosses Thema ist aber nicht das Wetter, sondern das Herz. Nicht weil wir



uns um unseren Puls sorgen – nein! Es ist das ausgemähte Herz, welches riesengross am steilen Grashang im Isenthal in den Sonnenstrahlen leuchtet. Bereits bei der Uri-Rotstock-Tour waren wir am Rätseln, was und wer wohl dahinter steckt ... das Rätsel ist nach wie vor nicht gelöst.

Weiter geht's bergwärts auf gutem Weg mit prächtigem Tiefblick auf den Urnersee. Bei der Querung unter dem Felsband des Gitschens lasse ich meinen Blick lieber nicht mehr in die Tiefe schweifen, ein Ausrutscher wäre hier fatal. Also volle Konzentration und vorsichtig einen Fuss vor den anderen setzen. Bei den «Höhlen», wo ab und zu übernachtet wird, lassen wir unseren Herzschlag wieder in den Normalbereich absinken und stärken uns nochmals für den letzten Teil bis zum Gipfel.

Das Adrenalin lässt unseren Puls in den folgenden Passagen immer wieder steigen, sind diese doch ebenfalls nicht minder ausgesetzt. Ein paar be-

ruhigende Worte und Tipps unserer Tourenleiter helfen da Wunder, und so stehen wir alle nach knapp 4 Stunden bei fast windstillen (!) Verhältnissen auf dem Gitschen.

Die grandiose Aussicht ist überwältigend, dieser Gipfel ein absolutes Highlight in Uri.

Für den Abstieg wählt Franz die Route zur Musenalp. Da diese grösstenteils gegen Norden gerichtet ist, sind die Verhältnisse eher feucht, und erneut heisst es «aufpassen»! Es lohnt sich aber alleweil, ist doch der Blick zurück zum Gitschen und ins Chlital wunderbar. Viele lustige und spannende Anekdoten werden ausgetauscht, und so vergehen auch die 3 Stunden Abstieg zur Musenalp recht schnell. Nun geniessen wir eine feine Rösti oder einen kühlen Most und sind uns einig: Das war ein super Tag! Etwas Gruppendruck genügt, und Franz kommt als Abschluss zu seiner ersten Fahrt mit der urchigen Musenalpbahn runter zum Ausgangspunkt der Tour. ■



Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Uri, Marco Zanolari

uri@mobi.ch, www.mobiuri.ch



Wisi + Jacqueline Poletti-Gamma
Telefon: 041 870 76 73

Ein Spaziergang im Wald ist bei jedem Wetter schön, probieren Sie es aus!

Werktags: ab 10:00 Uhr SO / SA: ab 8:00 Uhr geöffnet Donnerstag Ruhetag
durchgehend warme Küche

Wir freuen uns auf Sie
Für Gehbehinderte: Taxi-Klein 041 870 15 15



75 YEARS

CLIMBING SKINS
PRODUCED IN SWITZERLAND
SINCE 1939

MONTANA 
skins

Ride on!

WWW.MONTANA-INTERNATIONAL.COM



[Youtube.com/montanaskinsEN](https://www.youtube.com/montanaskinsEN)



MONTANA SPORT INTERNATIONAL AG
Mühlebachstrasse 3 • CH-6370 Stans
P. +41 41 619 16 62 • M.info@montana-international.com

Auf Umwegen aufs Rosinli

Text: Ruedi Rohrer
Fotos: René Maher

Trotz schlechter Wetterprognose und einigen Absagen besammelten sich 7 SAC-ler/innen beim Bahnhof Wetzikon. Gemeinsam ging die Fahrt mit dem Bus bis nach Adetswil-Sonnenberg. Hier übernahm der Föhn das Zepter, und die Wolkendecke lichtete sich. Wir marschierten Richtung Chatzendöbeli, wo wir bald freie Sicht auf die Alpen hatten. René meinte, warum das Chatzendöbeli heisse, ob da Jagd auf Katzen gemacht wurde? Leider konnte diese Frage niemand beantworten. Nach kurzem Anstieg durch lichten Wald erreichten wir den Zürcher-Oberländer Aussichtspunkt, das bekannte Rosinli (823 m). Jetzt war Kaffeepause angesagt, waren wir Gotthändler doch die einzigen Gäste hier im Bergrestaurant. Die Aussicht in die Alpen war dank Föhn sehr gut. Linus erklärte uns einige Gipfel aus der Zentralschweiz, besonders den Urirotstock und den Wissigstock. Nach ausgiebiger Rast begannen wir mit dem Abstieg und kamen an schönen Bauernhöfen vorbei nach Hittnau, einem schmucken Bauerndorf. Durch verschiedene kleinere Töbeli und einem Naturschutz-Gebiet mit einem



Moor erreichten wir einen Rastplatz mit Naturdach, als es leicht zu regnen begann. Nach der Mittagspause war das kurze Regenintermezzo vorbei, so dass wir trocken unserem Endziel Bahnhof Pfäffikon ZH ankamen. Hier verliess uns Carlo und meinte: «Ruedi, es war eine super Wanderung, dein unbekanntes Zürich, ich bin wieder dabei». Der Rest der Gruppe fuhr gemeinsam nach Zürich HB, wo wir den Durst im Federal löschten und unseren Kollegen Dittli Linus verabschiedeten. Alle bedankten sich und meinten: bei der nächsten Tour sind wir auch wieder dabei. ■

Teilnehmende:
Ruedi Rohrer TL,
Ruth Gsell,
Anna Petrasek,
Astrid Rohrer,
Linus Dittli,
René Mahler,
Carlo Sem

Auf herbstlichen Umwegen von Göschenen zur Göscheneralp

Text und Fotos: Niklaus Rutishauser

Der Bahnhof Göschenen war unser Treffpunkt. Jürg, unser Tourenleiter, wartete schon mit Wisi und Agnes, als wir drei Unterländer Irene, Niklaus und René mit dem Zug ankamen. Besonders wir drei hofften auf einen feinen Startkaffee. Jürg schlug uns aber vor, möglichst rasch aufzubrechen, wegen des launigen Wetters.

So wanderten wir los auf einem fast ebenen Weg durch den Bannwald, vorbei an wuchtigen Felsbrocken, Moosen, Farnen, zwischen riesigen Tannen, dann weiter auf einer Flurstrasse. Nach Abfrutt machen wir Tenü-Erleichterung, denn der Weg stieg steil bergan Richtung Wandflusseeli, durch etliche Bäche und Alpweiden, auf denen uns Kühe und Rinder (mit Hörnern!) anlotzten.

Der Weg wurde ebener, die Büsche und Bäume farbiger. Wir waren in einem prächtigen «Naturpark» angekommen, auf einer kleinen Krete: Talseits das Göscheneralptal und das Voralptal und bergseitig, eher in einer kleinen Mulde, lag das kleine Seelein, umgeben von wuchtiger, vielfältiger Farbigkeit, die nur der Herbst uns bieten kann. Im Wasser konnten wir ei-

nige Fische sehen, Wolken spiegelten sich darin und etwas blauer Himmel, die Farben der kniehohen Heidelbeer-Stauden. Ja, hier könnten wir stundenlang staunen.

Doch wir sollten weiter... nochmals bergan, durch Weiden mit herbstlich farbigen Büschen, rauschenden Bächen. Vor uns spielten die Wolken mit dem Dammastock, seinem mächtigen Gletscher und mit der Sonne.

Dann erblickten wir den See und vor ihm eine schräge grüne Wiese, die den Schwerkraftstaudamm bedeckt. So stiegen wir hinunter ins Tal, über Lochstaffel, am Campingplatz vorbei, auf einem kleinen Weg hinauf durch den Wald, rechts die kleine Kirche, und erreichten im Gwüest das Gasthaus «Göscheneralp». Wir wurden schon erwartet. Cornelia, die Wirtin, hiess uns willkommen. Chässchnitten oder Chäshörnli waren jetzt genau das Richtige für uns und dazu ein Süssmost oder ein Bier... Wie das schmeckte!

Für unseren Gwunder fanden wir auch noch etwas: Ein Buch zeigte uns, wie das Tal vor dem Dammbau 1960 ausgesehen hatte. Die Siedlung Gösche-



neralp (Hinteralp) mit Wohnhäusern und Kirche war damals abgebrochen worden und verschwand im See. Die Leute mussten umziehen nach Gwüest, in eine neu erbaute Siedlung, wo wir uns gerade befanden. Cornelia erzählte uns einiges, was die Leute damals erlebten, was sie alles aufgeben mussten.

Wir wollten die Wanderung doch zu Ende führen ... also wieder hinunter zur Talsohle über Jäntelboden auf die andere Talseite und nochmals über 200 Höhenmeter bis hinauf zur Krone der Staumauer. Die Sicht über den Stausee, seine hellmatte blaue Farbe, die umfassenden Berge und die inzwischen tiefgrauen Wolken überwältigten ebenso wie der Blick hinunter

ins Tal. Dann gelangten wir gemütlich über die Staumauer auf die andere Talseite zum Restaurant «Dammagletscher» und zur Postautohaltestelle.

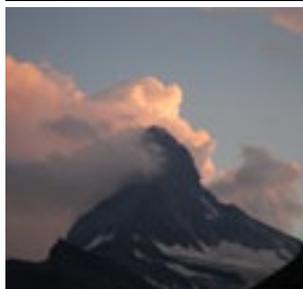
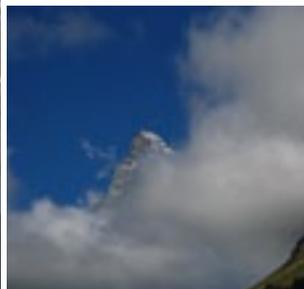
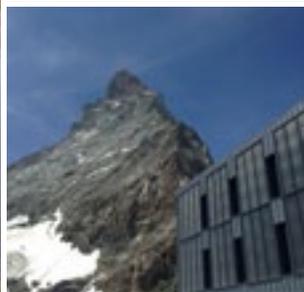
Hier hatten wir Zeit für einen Kaffee und konnten eine ganz schöne Tour nochmals an uns vorbeiziehen lassen. Dafür danken wir dir, Jürg, es hat uns sehr gefallen und das Timing mit dem Wetter könnte man sich nicht besser wünschen, denn als wir das Restaurant verliessen und ins Postauto stiegen, begann es wirklich zu regnen...



150 Jahre *Erstbesteigung Matterhorn*

Fotografische Geburtstagsgrüsse von Esther Zraggen und Hugo Bossert





Röhrende Hirsche und traumhafte Natur

Text und Fotos: Martin Stadler



Am **Donnerstagsmorgen** begrüßte uns Ruedi Gisler zu den schon traditionellen Engadinertagen. Diese Tage fanden bei den Ortsgrüplern solchen Anklang, dass Ruedi in diesem Jahr schon zum 2. Mal eine Gruppe ins Engadin führte. Im Sommer waren 8, und jetzt sogar 13 Personen, die bei starker Bewölkung über den Sattel bis Zernez fuhren. Im Hotel Selva hatte Ruedi Plätze für das Mittagessen reserviert, das wir reichlich genossen. Da sich das Wetter noch nicht von der besten Seite zeigte, machten wir die

erste Wanderung nicht wie vorgesehen im Ofenpassgebiet, sondern marschierten dem Inn entlang nach Susch. Hier besichtigten wir das Dorf und bewunderten die schönen Engadinerhäuser. Nach einem Kaffeehalt ging es mit dem Zug wieder nach Zernez und mit den Autos zu unserer Unterkunft bei Il Fuorn. Nach einem ergiebigen Nachtessen konnten wir direkt neben dem Hotel die Hirsche beobachten. Es ist ein beeindruckendes Schauspiel, wenn die Hirsche bei der Abenddämmerung aus dem Wald kommen. Die Stiere röhren aus vollem Hals, sie rennen den Kühen nach und verjagen die Nebenbuhler. Das Röhren der Hirsche kommt von allen Seiten und dauert die ganze Nacht, was bei einigen Schlafstörungen verursachte.

Für den **Freitag** hatte Ruedi einen Führer organisiert, der uns ins Val Trupchun führte. An verschiedenen Stellen machten wir Halt, und er erklärte uns sehr viel über den Nationalpark, die Tiere und auch über die Pflanzenwelt. Selbstverständlich zeigte er uns auch immer wieder, wo wir Hirsche und Gämsen mit dem Feldstecher beobachten konnten. Besonders

bestaunten wir die mächtigen Hirschstiere. Bei der Alp Trupchun zeigte uns der Führer verschiedene Geweihe und Hörner, und wir erfuhren sehr viel Wissenswertes. Wir wurden den ganzen Tag vom Röhren der Hirsche begleitet, und auch in dieser Nacht machten die Stiere mit ihren Brunstschreien weiter. Es ist interessant zu wissen, dass sie während dieser Zeit ca. 3 Wochen lang fast nichts fressen.

Am **Samstag** war eine Tour über die Fuorcla Botch und das Val Plavna ins Val Minger vorgesehen. Wegen des vielen Neuschnees verzichteten wir auf diesen Teil, und Ruedi führte uns vom Ofenpass zur Alp Astras, wo wir bei herrlichem Sonnenschein das Mittagessen geniessen konnten. Von hier marschierten wir durch den grössten, höchstgelegenen zusammenhängenden Arvenwald Europas nach S-charl, und dann fuhren wir mit dem Postauto nach Scuol. Diese Strasse wurde im Sommer 2015 mehrfach von riesigen Gesteins- und Schuttmassen verschüttet. Wir waren tief beeindruckt von der Mächtigkeit der Naturgewalten. Von Scuol fuhren wir mit Zug und Postauto wieder Richtung Ofenpass. Beim Nachtessen in Il Fuorn erschienen wieder die Hirsche vor dem Hotel und röherten bis morgens um 5 Uhr.

Am **Sonntagmorgen** verladen wir unser Gepäck wieder in die Autos und fuhren bis Ova Spin. Anschliessend marschierten wir stillschweigend und leise auf die Alp Ivreina. Wir lauschten dem Geschnatter der Birk- und Schneehühner und beobachteten bei schönstem Wetter einige Gämsen. Wie die Tage zuvor, bewegten wir



uns in traumhaft schönen Wäldern und Landschaften. Oberhalb Ivreina gelangten wir zu einem herrlichen Aussichtspunkt, bestaunten die Flugkünste zweier Bartgeier und nahmen langsam Abschied vom Engadin. Gemütlichen Schrittes ging es zurück zu den Autos, wo wir uns wieder auf die Heimfahrt machten. Wir waren alle glücklich über die vier sehr schönen Tage, die herrlichen Erlebnisse und die tolle Kameradschaft. Ruedi, wir sind dir alle sehr sehr dankbar! ■

Am Pizzo Valletta auf dem Gotthardpass: ob dem «Näfu» wunderbares, sonniges Herbstwetter

Text und Fotos: Verena Gisler

Der Blick aus dem Fenster frühmorgens bestätigt es: Die Tage werden kürzer, die Temperaturen sind trotzdem noch mild, der Hochnebel drängt in die Täler und die Blätter an den Bäumen beginnen sich zu verfärben. Kein Zweifel – der Herbst ist da! Der wunderbare warme Sommer ist vorbei und in den nächsten Wochen beginnt das faszinierende Naturschauspiel der bunten Laubwälder.

Heute steht der Klettertag am Pizzo Valletta unter der Leitung von Tourenleiter Bruno Müller an. Der Wetterbericht prophezeit ob dem «Näfu» wunderbares, sonniges Herbstwetter. Wir sind gespannt!

Nachdem Bruno vorgängig Michael Walker abholte, sind wir nun mit dem Auto unterwegs zum Treffpunkt in Erstfeld, wo wir uns auf das Wiedersehen mit Gabi und Benedikt Püntener freuen. Anschliessend fahren wir weiter Richtung Süden. In Andermatt wartet bereits Franz Gehrig auf uns. Ohne weiteren Stopp geht es anschliessend direkt zum Gotthardpass hoch. Die Sonne zeigt sich von ihrer besten Seite. Alle sind erstaunt, wie

wenig von den Schneefällen der vergangenen Tage liegen geblieben ist. Nach offizieller Begrüssung verteilt Bruno die Kletterseile und führt uns in knapp einstündigem Marsch ins liebliche Tal der Valletta. Über die restlichen Schneeflecken und das nasse, goldbraune Gras gelangen wir frohgelaut an den Fuss des Granitklotzes westlich vom Gotthardpass.

Anfangs der neunziger Jahre entdeckte Bruno Müller mit Hans Zraggen und seinem Bruder Kurt dieses Kleinod. In den folgenden zwei Jahren begingen sie acht neue Routen, die aber nur teilweisen Einzug in die Führerliteratur fanden. Später zwängte ein Team der Alpinen Kampfschule Andermatt sowie eine Gruppe um Jürg von Känel mit der «Via Curzio», resp. der «Via Enrica», je eine neue Linie in das sonst schon dichte Routennetz. Die vorher völlig eigenständigen alten Kletterwege wurden gekreuzt oder wiesen nun ein paar gemeinsame Klettermeter mit den neuen Routen auf. Vor ein paar Jahren haben die Gebrüder Müller und ihre Freunde diese Routen saniert sowie da und dort begradigt.

Nach kurzem Briefing nimmt die Seilschaft Gabi Püntener/Benedikt Püntener die Route «Butterfly» 6b (5a, 5a, 5c, 6a), ein genussvoller Kletter-Mix aus Verschneidungen, Rissen und Platten in Angriff. Die anderen beiden Seilschaften Michael Walker/Franz Gehrig und Bruno Müller/Verena Gisler starten mit der Route «Mister Quark» äh natürlich «Mister Quarz» 5c mit drei Seillängen. Einer gemütlichen Plattenlänge folgen schon bald knifflige Aufschwünge und zum Dessert die genial griffige Schlusswand mit ihren schönen Piaزشuppen.

Im Anschluss des erfolgreichen Durchstiegs verpflegen wir uns und genießen die warmen Sonnenstrahlen sowie die herrliche Aussicht auf die umliegenden Berge. Am Nachmittag folgen die Route «Butterfly» 6b und die «Via Enrica». Diese verläuft im unteren Teil in zwei Seillängen (5b, 5b) über schöne Platten, dann folgt die knifflige Schlüsselstelle (6c), die mit langen Ar-

men einfacher zu lösen ist. In der letzten Länge benutzt sie die schöne Steilstufe (5a) der «Butterfly». Vom letzten Stand erreicht man über ein Grasband rechtsquerend das Wandbuch und die Abseilpiste.

Das schöne Nebelmeer vom Morgen steigt allmählich höher. Einige Nebelfetzen sorgen für eine mystische Stimmung. Der aufkommende Nebel und ein kalter Wind veranlassen uns schliesslich zum Aufbruch. Wir wandern gemütlich zum Gotthardpass runter, wo wir dann später im Gotthardmätteli den Tag bei einem heissen Kafi ausklingen lassen.

Vielen Dank an Bruno und den restlichen Teilnehmenden für den gelungenen und amüsanten Tag. ■



29. September 2015

Klettersteig Sulzfluh

Sepp Arnold, Ruth Eller und Renè Mahler
Alpine Route: Edi Mengelt und Marianne Saxer
Fotos: Renè Mahler



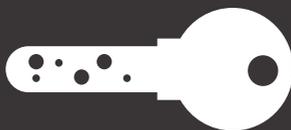




Unsere Kompetenz – Ihr Erfolg!

DRUCKEREI GASSER AG, 6472 Erstfeld
Tel. 041 880 10 30, mail@gasserdruck.ch

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk

arthurweber.ch

«Wir bauen für die Zukunft»



Herger Klimaholzbau AG CH-6464 Spiringen
Telefon 041 879 16 25 www.hergerklimaholzbau.ch



ewa.ch

☎ 041 875 08 75

EWA

URNER POWER

Ein Versprechen von EWA

Alpinwanderung vom 3. Oktober 2015:

Trotz Wetterkapriolen aufs Wichelhorn

Text: Dorothe von Rotz

Fotos: Jürgen Strauss und Sibylle Henny

Zum ersten Mal war ich unterwegs mit dem SAC, eine SAC-Premiere sozusagen – aber wird das Wetter halten? Bin ich gut genug trainiert? Ich hab's gewagt und mich am Samstag, 3. Oktober, einer 12-köpfigen bunt gemischten Gruppe angeschlossen. Ab 7.50 Uhr transportierte die Intschi-Arnibahn die waagemutigen Berggänger/innen in luftige Höhen. Richtung Altdorf strahlte der Himmel blau – Richtung Andermatt kohlrabenschwarz – der Föhn meldete sich an. Guten Mutes startete die Gruppe Richtung Leutschachhütte, begleitet von Jürgen Strauss und Silvia Kempf. Schon bald wärmte die Sonne das Tal und liess dicke Jacken im Rucksack verschwinden. Nach gut 2¼ Stunden erreichten wir die Leutschachhütte, wo uns feiner Kaffeeduft und frischgebackener Schokoladekuchen in





die Nase stiegen. Eine Stärkung tat gut. Der besorgte Blick zum Himmel liess uns bald wieder aufbrechen – erste Tropfen fielen. Nichtsdestotrotz nahmen wir den blau-weissen Bergpfad unter die Füsse und hofften das Beste. Doch der Wind wurde heftiger, und der Regen peitschte uns ins Gesicht. Auf dem steilen Weg kämpften wir uns Richtung Wichelpass hoch. Oben angelangt, liess der Regen nach und blaue Lücken am Himmel waren wieder zu sehen. Einzig der Wind zog

giftig und kalt durch die Felsen. Die Gratwanderung Richtung Gipfel war nur wenig mit Schnee bedeckt, gutes Festhalten aber von Vorteil – der älteste Urner liess nicht locker. Aber welche Überraschung: Auf dem Gipfel war es dank Steinmauern etwas windgeschützt und wir konnten uns nach 2-stündigem Aufstieg aus dem Rucksack verpflegen (jedoch von Vorteil mit Handschuhen). Sogar ein paar Sonnenstrahlen kamen zurück, und das herrliche Panorama Richtung Tal

präsentierte sich zeitweise fast ne-
belfrei.

Der Abstieg ging dann in Richtung
Schindlachtal. Dank zügigem Marsch
wurde es auch den letzten «Gfrörlis»
langsam wieder warm. Wir durchquer-
ten ein wunderschönes Tal, wortwört-
lich über Stock und Stein, vorbei an
verschiedenen grösseren und kleineren
Seen. Vollgefressene «Munggen»
liessen sich vor ihrem Winterschlaf
noch einmal blicken. Nach etwa 1½
Stunden erreichten wir die Schind-
lachhütte. Freundlich wurden wir vom
Älpler empfangen und mit feinem Si-
rup sowie Kaffee avec (nur gegen
Ausweis vorzeigen!) bedient. Seine
Geschichten waren spannend, und er
wäre wohl immer noch am Erzählen

.... aber wir hatten noch einen nicht
zu unterschätzenden Abstieg vor uns.
Dieser führte Richtung Arnisee, vorbei
an herrlich orange-rot-braun leuch-
tenden Heidelbeerstauden. Die Far-
benpracht des Herbstes kam in vollen
Zügen zur Geltung und faszinierte uns
alle. Gegen 17 Uhr trafen wir, langsam
mit leicht müden Beinen, bei der Berg-
station ein. Dort leuchtete die rote
Lampe – der Föhn gab wieder alles.
Fährt die Bahn oder fährt sie nicht
Glück gehabt, ganz sachte schaukel-
ten wir Richtung Intschi, sorgfältig an
den Masten vorbei.

Toll wars! Es hat mir sehr gefallen –
die Tour – die Natur mit ihren Wetter-
launen – die Bergkameradschaft. Dan-
ke und auf ein anderes Mal! ■

Neumitglieder August / September / Oktober 2015

Ineichen Gerda, Gruobstrasse 8, 6372 Ennetmoos

Spiess Rouven, Schulweg 10, 6415 Arth

Arnold André, Flüelerstrasse 48, 6460 Altdorf

Arnold Alexander, Axenstrasse 94 a, 6454 Flüelen

Baumann Paul, Spätach 15, 6472 Erstfeld

Baumann Tobias, Spätach 15, 6472 Erstfeld

Baumann Silvio, Spätach 15, 6472 Erstfeld

Moretti Dimitri, Schlossbergstrasse 10, 6472 Erstfeld

Wyler Rebekka, Schlossbergstrasse 10, 6472 Erstfeld

Flor Willy, Usterstrasse 29, 8600 Dübendorf

Gasser Iwan, Herrengasse 10, 6460 Altdorf

Niedermayr Wilfried, Talacherstrasse 11, 8103 Unterengstringen

Niedermayr Jaffa, Talacherstrasse 11, 8103 Unterengstringen

Kaufmann Rita, Waldihofstrasse 30, 6030 Ebikon

Langenegger Peter, Bodenstrasse 23, 6490 Andermatt

Kaufmann Walter, Waldihofstrasse 30, 6030 Ebikon

Poletti-Gamma Jacqueline, Restaurant Nussbäumli, 6460 Altdorf

Poletti-Gamma Alois, Restaurant Nussbäumli, 6460 Altdorf

Hünninger Sebastian, Bodenwaldstrasse 1, 6462 Seedorf

Lechmann Michael, Breite 1, 6487 Göschenen



Der Expertenstreit

Text: Agnes H. Planzer Stüssi

Fotos: Jürgen Strauss

Pünktlich um 7.00 Uhr versammelte sich in Schattdorf eine kleine Fangemeinde bestehend aus Ursi Dittli, Karin Gisler, Radchana Gisler, Pius Inglin und mir für die von Jürgen Strauss ausgeschriebene und auch von Tourenleiter Franz Tresch begleitete Tour auf den Murbetsplangstock – oder so. Mehr dazu am Schluss.

Nach der Fahrt zum Sustenbrüggli, startete die Gruppe bei recht frostigen Temperaturen. Als ob es in der Tourausschreibung einen Dresscode gegeben hätte, präsentierten sich alle Teilnehmer im Tenue Rot-Schwarz. Das änderte sich allerdings im Verlauf der Tour bzw. nachdem die Sonne aufgegangen war und es wärmer wurde. Bald wich das vorherrschende Rot-Schwarz einem fröhlichen Farbmix, denn Tenue-Erleichterung war angesagt.

Der Aufstieg zur Sustlöhütte bewältigten wir geradezu in Rekordtempo, wohl auch deshalb, weil sich alle auf einen Kaffee freuten. Freundlich wurden wir vom Hüttenwartspaar Kari und Agi Stadler begrüsst und bedient. Gestärkt ging's dann ans Eingemachte. Wir stiegen bald im weglosen Ge-

biet zur ersten Schlüsselstelle hoch. Jürgen packte das Seil und sicherte uns für den Aufstieg durch ein steiles Couloir. Oben angekommen, konnten wir «abseilen» aber schon kurze Zeit später kam die nächste Schwierigkeit. Über einen längeren Abschnitt gab's Höhenluft-Feeling beim Gratwandern. Die Geübten konnten diese Stelle ohne Seil passieren. Ursi, Radchana und mich sicherte Jürgen wie üblich gekonnt professionell.

Nach der Gratkraxelei galt es ein weiteres Couloir zu überwinden. Dieses war noch voll vom die Woche zuvor bereits gefallenen Schnee. Auch hier wieder anseilen, denn ohne Seil kein sicheres Weiterkommen. Schliesslich erreichten wir nach rund 4 Stunden unser Ziel. Es war zügig auf dem Gipfel, aber das Wetter hielt sich dank dem Föhn recht gut und wir hatten eine wunderbare Rund- und Fernsicht.

Beim Abstieg kam uns im oben besagten Couloir der eben erwähnte Schnee sehr entgegen. Es war guter Trittschnee und statt mühsam über Geröll abzustiegen, gab es eine muntere Rutschpartie. Die Gelenke wurden auf

jeden Fall geschont, und schnell ging's bergab. Bald schon befanden wir uns wieder auf der Sustlihütte, die in der Zwischenzeit voll «bevölkert» war, und Kari und Agi hatten alle Hände voll zu tun.

Wir konnten auf der Hütte noch die letzten warmen Sonnenstrahlen geniessen. Da sich aber schon bald der Nebel ins Meiental hereinschlich – der Wetterumschlag war prognostiziert worden – beschlossen wir, den kurzen Abstieg in Angriff zu nehmen. Alle stiegen wir gesund und zufrieden ins Auto. Danke für diese schöne, erlebnisreiche Tour.

Und nun zum Experten-Streit. Unser Franz fand heraus, dass eigentlich gar nicht klar war, wie unser Tourenziel denn überhaupt richtig heisse. In der offiziellen Swisssmap heisst es Murmelsplangg. In den älteren gedruckten Karten und im neuesten SAC-Führer Murmetsplangg. Schliesslich im SAC-Führer von 1905 Murmels aber plank statt plangg. Bei soviel Unklarheit hat sich Franz engagiert ans Bundesamt für Topographie gewandt und nachgefragt, was denn nun eigentlich gelte. Bis zum Redaktionsschluss wissen wir es leider noch nicht. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Fazit von Jürgen, der autoritätsgläubig die Version im neuesten SAC-Führer übernommen hat: Man soll nicht alles glauben, was in Karten steht. Erst recht nicht, wenn sie amtlich sind!







PÜNTENER FENSTER

flexibel...
flexibler...
Püntener!

Ihr Fachbetrieb mit dem kompletten Programm

- Holzfenster
- Holz-Metallfenster
- Kunststofffenster

6472 Erstfeld
Telefon: 041 880 19 70
Telefax: 041 880 29 66

KREATIV



www.KREATIVmitHOLZ.ch

Bahnhofstrasse 8 • 6454 Flüelen • Tel. 041 872 08 00
email@kreativmitholz.ch

Mengelt & Gisler AG

■ küchen ■ möbeldesign ■ parkett ■ innenausbau ■ türen ■ samina-schlafsystem ■ schalter-anlagen ■

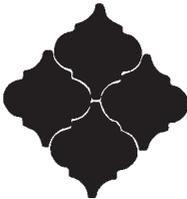
SAMINA



ARNOLD GODY

Talweg 21
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 13 44

SANITÄRE ANLAGEN • ROHRLEITUNGSBAU



GEBR. GISLER

Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natur- und Kunststeine

Dorfbachstrasse 11 • 6467 Schattdorf
Tel. 041 870 70 92

Centralgarage Musch AG
Gotthardstrasse 58 • 6460 Altdorf
Tel. 041 870 11 20 • Fax 041 870 11 76
info@musch.ch • www.musch.ch

**CENTRALGARAGE
MUSCH**



SUBARU



CITROËN



NISSAN

Tourenvorschau

Dezember 2015 – Januar 2016

Mario Cathomen, Tourenchef

13. Dezember: Skitour nach Verhältnissen

Zum Skitouren-Saisonstart werden wir eine nicht allzu anstrengende Tour angehen. Der Genuss beim Einlaufen und Abfahren soll dabei im Vordergrund stehen. Die max. Aufstiegszeit wird allerhöchstens 4 Std. betragen. Wetter und Verhältnisse werden aber letztlich für die Tourenausswahl ausschlaggebend sein. Auch für Skitourenneulinge geeignet. • Leitung: Strauss Jürgen, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79.

WS

➤ **max. 4 Std.**

19./20. Dezember: Kurs Skifahren abseits der Piste

Skifahren abseits der Piste macht Spass und ist lernbar!

Mit gezielten Übungen auf und neben der Piste «erfahren» wir uns in diesem Kurs spielerisch die notwendige Technik und das gewisse Skigefühl. Je nach Schneebedingungen wählen wir eines der Zentralschweizer Skigebiete aus. Durch den Kurs führt uns Schneesportlehrer und Bergführer Paul Gnos. Inkl. Videoanalyse und Theorieteil.

Kurskosten: Fr. 100.– für Mitglieder (Nichtmitglieder: Fr. 200.–) plus Fahrspesen und Tageskarten. • Leitung: Gnos Evelyn mit Bergführer Gnos Paul, Anmeldung online oder Tel. 041 880 01 04, Anmeldeschluss: 13.12.15, max. 8 Personen.

2./3. Januar: Eiskletterkurs mit BF Dani Arnold

Unser Bergführer Dani Arnold vermittelt uns die Technik und die Taktik für das Steileisklettern und zum Teil für das Mixedklettern. Eisklettern ist sehr faszinierend und gibt zudem auch Vertrauen für Hochtouren im Eis. Kurskosten: CHF 100.– für Mitglieder (Nichtmitglieder: CHF 200.–) plus Fahrkostenanteil und Übernachtung mit HP. Der Ort wird kurzfristig den Eisverhältnissen angepasst.

• Leitung: Gnos Walter mit Bergführer Arnold Dani, Anmeldung online oder Tel. 041 880 06 14, Anmeldeschluss: 20.12.15, max. 10 Personen.

WS

➤ **2 Std.**

700 hm

➤ **1 Std.**

6. Januar: Skitour Pazolastock

Wir fahren mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn von Andermatt auf den Oberalp-Pass. Dort starten wir unsere Tour gemütlich mit einem Kaffee im Pass-Restaurant. Nach unserer Stärkung werden wir den Aufstieg beginnen. Bis zum Gipfel müssen wir 700 Höhenmeter überwinden, welche aber nicht schwer zu bewältigen sind. Auf dem Gipfel erwartet uns bei guter Sicht ein wunderschönes Panorama (Urner-, Bündner-, Tessiner-, Walliser- und Bernerberge). Die Abfahrt nach Andermatt ist wunderschön und dauert ca. 1 Stunde. • Leitung: Lechmann Michael, Sektion Lucendo, Anmeldung online oder Tel. 041 885 02 26, max. 10 Personen.

8. Januar: Klettern 50+

Kletterhalle Morschach. Das Angebot richtet sich vor allem an Mitglieder im Seniorenalter. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Seilhandhabung (anseilen, sichern, abseilen) sowie etwas Klettererfahrung. • Leitung: Arnold-Frei Josef, Anmeldung online oder Tel. 041 871 24 65.

WS

➤ **4½ Std.**

1500 hm

➤ **2 Std.**

1800 hm

10. Januar: Skitour Pazolastock – Piz Badus

Bahnfahrt von Andermatt zum Oberalppass. Aufstieg zum Pazolastock (700 hm, 2 Std.), und nach einer Pause am Grat entlang hinüber zum Fil Toma (2743 m). Abfahrt hinab zum Tomasee (2345 m) und erneuter Anstieg (500 hm, 1½ Std.) bis zum Skidepot kurz unter dem Gipfel des P. Badus (2928 m). Zu Fuss über einen kurzen, steilen Grat zum Gipfel.

Abfahrt zum Tomasee und Aufstieg zur Martschallücke (2684 m).

Anschliessend Abfahrt nach Andermatt (bei sicheren Verhältnissen).

Voraussetzungen: Sicheres Skifahren mit Rucksack in allen Schneearten und gute Kondition. • Leitung: Strauss Jürgen, Anmeldung online oder Telefon 041 870 50 79, max. 6 Personen.

16. Januar: Filmvorführung bei Gerry Hofstetter

Wir besuchen den Lichtkünstler Gerry Hofstetter in seinem Home-Kino in Zumikon. Nach dem ersten Teil des Filmes «Hütten im Alpenglühn» wird ein Brunch serviert. Nach dem zweiten Teil des Filmes machen wir einen geführten Rundgang in der Stadt Zürich. Abfahrt ist 07.58 Uhr ab Altdorf Telldenkmal. Rückkehr 19.26 Uhr beim Telldenkmal in Altdorf. Die Teilnehmenden lösen das SBB-Billett Zumikon retour selbstständig. Kosten für Führung und Brunch je nach Teilnehmer rund CHF 50.00. • Leitung: Ziegler Thomas, Anmeldung online oder Telefon 041 871 13 06, Anmeldeschluss: 5.1.2015, max. 40 Personen.

16. Januar: Skitour von Realp über Stotzig Muttenhorn nach Oberwald

In Realp beginnt der lange Marsch durch Witenwassern zum ersten Zwischenziel, der Rotondohütte. Nach einem Kaffeehalt geht's via Leckipass auf das Gross Leckihorn, dem ersten Gipfel des Tages. Von dort via Abfahrt über den Mutten-gletscher, Gegenanstieg zur Muttenlücke über die steile Südflanke hinauf auf den Südostgrat des Stotzig Muttenhorns, dem zweiten Gipfel des Tages. Abfahrt hinab zum Saasbach, durchs Vorderstes Gang weiter hinab zum Gerewasser und via Unterwassern zum Bahnhof Oberwald – zum Ausgangspunkt der Tour. • Leitung: Hänni Daniel, Anmeldung online oder Tel. 079 684 47 34, max. 6 Personen.

ZS

↗ **5–6 Std.**

1930 hm

↘ **2 Std.**

2000 hm

16. Januar: Skitour Pizzo Canariscio

Gewöhnlich wird dieser Berg von Norden besucht, jedoch gibt es im Süden von Airolo auch eine Möglichkeit dort aufzusteigen. Interessante, jedoch anstren-gende Skitour. • Leitung: Grepper Christoph, Anmeldung online oder Telefon 079 715 40 70, Anmeldeschluss: 8.1.16, max. 5 Personen.

S

↗ **4 Std.**

1400 hm

17. Januar: Skitour Poncione di Val Piana

Wir starten in All'Acqua und steigen erst durch den lichten Lärchenwald zur Alpe di Formazorra, wo sich uns das Val Cavagnolo öffnet. Entlang dem Val Cavagnolo erreichen wir den Sattel P.2589. Vom Sattel links ausholend über den W-Grat den Gipfel. Abfahrt durchs Val Cavagnolo oder Val Piana, je nach Verhältnissen. • Leitung: Aschwanden Rainer, Anmeldung online oder Telefon 079 771 35 85, max. 6 Personen.

ZS

↗ **3½ Std.**

1050 hm

↘ **1½ Std.**

20. Januar: Skitour Rosstock

Nach der Fahrt via Riemenstalden nutzen wir die luftige Bahn für die Überwin-dung der gut 500 Höhenmeter von Chäppelberg ins Lidernengebiet. Aufstieg vorbei an den Spilauhütten und weiter über eine kleine Steilstufe in sanft ge-welltes Gelände. Der Gipfel wird über den etwas luftigen Grat bestiegen, an dessen Fuss deponieren wir die Skis. Abfahrt entlang der Aufstiegsroute. Seil-bahn zurück nach Chäppeliberg. Bei genügend Schnee via Schmalstöckli, vorbei am Schnüerstock, Alt Stafel und zurück zur Talstation. • Leitung: Mengelt Edi, Anmeldung online oder Tel. 079 742 09 46.

WS

↗ **2½ Std.**

750 hm

↘ **2 Std.**

1300 hm

23. Januar: Skitour Pizzo Centrale

Wir treffen uns bei der Talstation der Gemsstockbahn und fahren auf den Gipfel. Es folgt eine kurze Abfahrt und ein ebenso kurzer Aufstieg zur Gafallenlücke. Nach einer weiteren Abfahrt durchs obere Guspistal bis auf ca. 2400 m steigen wir auf Richtung Pizzo Centrale. Das Gelände wird am Schluss recht steil und wir müssen die Skis durch ein Couloir ca 100 m bis in den Guspissattel hinauf tragen, wo ein Skidepot gemacht wird. Durch leichtes Felsgelände steigen wir auf den Gipfel und auch wieder runter. Ab Skidepot fahren wir ab via Rotstock-

ZS

↗ **2½ Std.**

800 hm

lücke, unterer Schatzfirn, vorbei an der Vermigelhütte nach Andermatt. Ersatzroute ist via Guspistal nach Hospental abfahren. • Leitung: Langenegger Peter, Anmeldung online oder Tel. 041 887 10 18, max. 10 Personen.

WS

➤ 4 Std.

➤ 2 Std.

24. Januar: Skitour Sangigrat

Vom Schwarzenbach folgen wir der Alpstrasse Richtung Galtenebnet bis Stäfeli. Weiter über Vorder Gandli und Hinter Gandli zu einer kurzen Steilstufe. Nach dieser Stufe durch eine sanfte Mulde bis unter den wieder steiler werdenden Gipfelhang. Der Gipfel ist eigentlich mehr ein langgezogener Grat, bietet aber eine sehr schöne Aussicht. Abfahrt über die gleiche Route. • Leitung: Arnold-Frank Thomas, Anmeldung online oder Tel. 041 870 93 89.

L

➤ 4 Std.

➤ 2 Std.

27. Januar: Skitour Wildspitz

Ab Steinerberg steigen wir die 1000 Höhenmeter auf den Wildspitz, 1580 m. Auf diesem besonderen Aussichtspunkt geniessen wir das Panorama in Richtung Mittelland, Jura und Alpen. Wenn das Restaurant offen ist, werden wir dort natürlich zu einem Kaffee einkehren. Die Abfahrt führt dem Waldrand entlang, im hoffentlich feinsten Pulverschnee. • Leitung: Bossert Hugo, Anmeldung online oder Tel. 041 870 66 74, max. 16 Personen.

WT3

➤ 3 Std.

800 hm

➤ 2 Std.

27. Januar: Schneeschuhtour Rund um den Gamberstock

Rund um den Gamberstock ist eine alpine Schneeschuhtour. Auf dem Grätli und später auf dem Geissgrätli erleben Sie eine einmalige Sicht auf das Schächentaler Rundum-Panorama. Geniessen Sie die Sonnenseite des Schächentals. • Leitung: Gisler Werner, Anmeldung online oder Tel. 079 429 60 00.

WS

➤ 6 Std.

➤ 1150 hm

➤ 2500 hm

29. Januar: Kleine Bannalper Rundtour mit Chaiserstuel

Die kleine Bannalper Rundtour ist ein Klassiker mit sensationellem Aufstiegs-Abfahrtsverhältnis. Bei guten Schneeverhältnissen ist auch die Abfahrt von der Singgäuer Schonegg nach Oberrickenbach ein wahres Vergnügen, oft ist aber dieser Teil der Strecke ziemlich unregelmässig und verfahren. Dafür wird man meistens vom Chaiserstuel nach Gitschenen mehr als belohnt. Die beiden Aufstiege von Gitschenen/Singgäuer Schonegg und Urnerstafel/Kaiserstuel (2 Mal ca. 1½ Std.) sind relativ leicht und ohne grosse Schwierigkeiten zu begehen. • Rehmann Markus, Anmeldung online oder Tel. 041 870 32 00.

SS

➤ 3 Std.

800 hm

➤ 2 Std.

30. Januar: Skitour Pizzo Pesciora (ab Bedrettot)

Aufstieg ab Ronco auf den Pizzo Pesciora in teilweise steilem aber doch schönem Gelände. Leichte Kletterei über den Grat. Je nachdem was wir für Verhältnisse antreffen Abfahrt nach Norden (Realp) mit kleinem Gegenanstieg oder wieder zurück ins Bedrettot. • Leitung: Grepper Christoph, Anmeldung online oder Tel. 079 715 40 70, Anmeldeschluss: 22.1.16, max. 5 Personen.

24. Januar: Lawinenkurs

Der eintägige Lawinenkurs ist sowohl für Anfängerinnen und Anfänger als auch für Fortgeschrittene gedacht, die ihr Wissen auffrischen wollen. Unter der kundigen Leitung eines Bergführers werden wir in die elementaren Kenntnisse zur Beurteilung der Lawinengefahr eingeführt. Die Sektion ist interessiert an gut ausgebildeten Mitgliedern und finanziert die Kurse mit. Die Kurskosten exkl. Reise belaufen sich für Sektionsmitglieder auf Fr. 50.– (Nichtmitglieder: Fr. 100.–).

• Cathomen Mario, Anmeldung online oder Tel. 078 769 92 73, Anmeldeschluss: 10.1.16, max. 8 Personen.

31. Januar: Skitour von Realp zum Chli Bielenhorn

Vom Parkplatz Realp über die Furka-Passstrasse bis Hotel Galenstock. Dann in Richtung Albert-Heim-Hütte und zwischen Chli und Gross Bielenhorn hinauf bis zum Skidepot kurz unter dem Gipfel des Chli Bielenhorns (2940 m). Vom Skidepot in wenigen Metern zum Gipfel.

Die Abfahrt folgt anfangs im Wesentlichen der Aufstiegsroute. Allerdings zweigen wir dann gegen Tiefenbach ab und fahren entlang der Passstrasse zurück nach Realp. • Leitung: Strauss Jürgen, Anmeldung online oder Telefon 041 870 50 79, max. 8 Personen.

WS

➤ 4½ Std.

1400 hm

➤ 2 Std.

SENIOREN

23. Januar: Skitour Rickhubel ab Glaubenberg

Leichte Skitour mit der OG Zürich. • Leitung: Rohrer Ruedi, Tel. 044 422 86 68, max. 10 Personen

L

➤ 2½ Std.



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

**Jubiläumstouren
Tiefschnee pur
Skitouren
Schneeschuhtouren
Lawinenkurse
60 Plus Touren
Trekking/Reisen**

Montanara Bergerlebnisse AG | 6460 Altdorf | 041 878 12 59 | www.montanara.ch

Durchgeführte Sektionstouren 1. August bis 30. September 2015

Datum	Tour	Leitung	TN
3. – 7.8.	Auf Walsertwegen von Klosters bis Triesenberg	Mengelt Edi	10
8./9.8.	Bristen	Gisler Rolf	4
8.8.	Lucendro ab Gotthardpass über Fibbia (Senioren-Gruppe)	Rohrer Ruedi	6
12.8.	Tälligrat – Bidmer	Püntener Roberto	6
13.8.	Wanderung Ruogig – Ratz (Senioren-Gruppe)	Gerig Ida	14
15.8.	Tour für Neumitglieder und Gäste Ausweichtour: Angistock	Cathomen Mario	10
22.8.	Sidelhorn und Neunseeweg	Püntener Roberto	6
25.8.	Maighelshütte (Frauengruppe)	Gerig Ida	5
26.8.	Sittliser – Blinzi – Spitzen	Arnold-Brand Josef	6
28. – 30.8.	Grat-Trekking Monte Brè – San Jorio – Carena	Keller Max	3
29.8.	Uri Rotstock ab Musenalp	Strauss Jürgen	9
5./6.9.	Auf steilen Alpwegen vom Val Bavona über das Val Lavizarra ins Val Ver	Zraggen Pius	7
10.9.	Sunnigrätli Ausweichtour: Sunnigrätli-Hütte (Frauengruppe)	Megnet Gisela	9
12.9.	Gitschen	Tresch Franz	6
16.9.	Unbekanntes Zürich (Senioren-Gruppe)	Rohrer Ruedi	8
18./19.9.	Fleckistock SW-Rippe, ab Voralphütte	Strauss Jürgen	4
22.9.	Auf Umwegen auf die Göscheneralp (Senioren-Gruppe)	Heule Jürg	5
26.9.	Murmetsplangstock	Strauss Jürgen	8
29.9.	Falknis und Klettersteig Sulzfluh, St. Antönien	Mengelt Edi	5



Wir löschen jeden Durst!



Aschwanden Persi AG

Weine und Getränke
Attinghauserstrasse 142
6460 Altdorf Tel. 041 870 77 77

IHR GETRÄNKE-PARTNER FÜR JEDEN ANLASS

**SKITOUREN SCHUHE
NACH MASS**

Wir passen jeden
Skischuh – durch
Thermoverformung
von Innenschuh,
Sohle und Schale –
an ihre Füße an!



bike & climb up

Bike & Climb up
Jimmy & Louis Weber, Bergführer
Riedmattli 1, 6423 Seewen SZ
Fon 041 813 14 14

Hotel Alpina

Christof Arnold / Marianne Hess
6465 Unterschächen

Tel. 041 879 11 52

www.alpina-uri.ch
hotel-alpina@bluewin.ch



Touren- Kletter- und Wandergebiet im Schächental.

Tagen

Zimmer mit Dusche WC und Frühstück

Im Massenlager mit Frühstück

Die Preise sind inkl. Marschtee, pro Person, Doppelzimmer und Nacht.
Halbpensionszuschlag Fr. 21.- (4-Gang-Nachtessen)

1 Tag

Fr. 45.-

Fr. 30.-

ab 4

Fr. 41.-

Fr. 28.-

Nach 10 Jahren gesamtschweizerisch bereits auf dem 2. Rang

Bericht: Valeria Wieser

Zwei Lager – viele kleine Highlights

Anfangs Juli fand im österreichischen Imst das einwöchige Sommerlager des RSZ statt. Und dieses war vor allem eines: heiss. Dennoch liessen sich unsere Athletinnen und Athleten nicht beirren und erbrachten am Fels gute Leistungen. So gelang Hannah Hermann im österreichischen Klettergarten Oberried ein «Flash» der 7a «Fragile», welche dann auch von Zoé Clémence gepunktet wurde. Auch Matilda Fellmann wollte sich diese kurze, bouldrige Route an kleinen Leisten nicht entgehen lassen. «Flash» will heissen: Die Route wurde gleich im ersten Versuch durchstiegen (also ohne sich ins Seil zu setzen oder an Sicherungspunkten hochzuziehen. Auch Lukas Zraggen, der bereits einige 7as auf seinem Konto hat, liess die kleinen Griffe in der Route nicht los und toppte «Fragile» ebenfalls im ersten Versuch.

Das Sommerlager-
Team als Ganzes



Vertrauen in die Füsse hilft

Ein weiteres Highlight folgte am letzten Tag im Klettergarten «Auplatte». Vertrauen auf die Füsse und eine gute Balance waren hier der Schlüssel zum Erfolg. Lukas hängte das «Testpiece» im rechten Teil der Platte ein und versuchte sich an «Charleston», eine mit 7b+ bewertete Route, die über mehrere Meter nur kleine, flache Dellen für Füsse und Finger bietet. Akribisch markierte er alle Griff- und Trittmöglichkeiten. Julien Clémence wollte natürlich auch probieren

und einmal festgekrallt, liess er die kleinen Griffe nicht mehr los – er kletterte die technisch extrem anspruchsvolle 7b+ gleich im ersten Versuch! Angespornt von dieser Leistung liess sich dann Lukas den Durchstieg nicht nehmen und so punktete er seine erste Route in diesem Grad im zweiten Go.

Auch das Herbstlager im italienischen Chiavenna verlief erfreulich. Gutes Wetter, gute Pizzen, und besonders für die kleineren und die grossen Athleten aufregende Kletterrouten. Sprich, einerseits verfügt die Region über schöne Routen im einfacheren Bereich, aber auch viele Routen, an denen sich die Top-Athleten ganz schön die Zähne ausbeissen konnten. Zum ersten Mal konnten unsere Athleten im Herbstlager von einem eigenen, brandneuen, grossen Lagerzelt profitieren, das sich der Verein vor wenigen Wochen geleistet hat. Doch auch am grossen Lagerkocher der Sektion Gotthard hatte das Kader Freude.

Beim Mammut Youth Climbing Cup in Les Diablerets holte sich Mia Hügin den dritten Rang im Bouldern bei der Kategorie U14, Lukas Zraggen erreichte bei der U12 den fünften Platz. Hannah Hermann überzeugte mit einer Topleistung und erntete dafür die entsprechenden Lorbeeren: Der erste Platz in der Kategorie U16 Damen war ihr gewiss! Beim Lead-Wettkampf in Näfels, der wenig später im August stattfand, holte sich Lukas Zraggen dafür den ersten Rang in seiner Kategorie, während Mia Hügin, wie bereits in Les Diablerets, auf dem dritten Platz landete. Julien Clémence verpasste das Podest nur um Haaresbreite und erreichte bei den U16 Herren den vierten Rang.

Beim Rheintal-Cup in St. Gallen bewies Hannah Hermann ihr Können noch einmal. Sie holte sich im Lead den ersten Rang. Mia Hügin sahnte den 2. Platz bei der U14 ab und Lotta Waldleben erreichte den sechsten Platz in der Kategorie U12, in welcher 20 Athletinnen starteten. Auch die U10 durfte in St.Gallen mitmachen. Das liess sich Lina Zraggen nicht zweimal sagen und erkletterte sich souverän den zweiten Rang. Auch den Zentralschweizer Herren lief es gut. Julien Clémence erreichte bei der U16 den zweiten Platz, Lukas Zraggen kletterte ein weiteres Mal zuoberst aufs Podest der U12. ■

Mit dem Lagerkocher der SAC Gotthard

Die RSZ-Athleten überzeugen mit tollen Resultaten

Podestplätze nationale Gesamtwertung Saison 2015:

Damen U16: 1. Rang Hanna Hermann

Damen U14: 3. Rang Mia Hügin

Herren U12: 2. Rang Lukas Zraggen

Mia Hügin auf Siegeskurs an der Speed-Schweizermeisterschaft an der Züspa.
(Bild www.davidschweizer.ch)



Bestes Wetter, tolle Fernsicht, ausgiebige Gipfelpausen

Text und Fotos: Martin Zurfluh



Bei prächtigen Wetteraussichten durften wir mit 5 JO-Teilnehmern, 5 Leitern plus einem Gast die JO-Hochtouren 2015 in Angriff nehmen. Geplant war, den Krönten von der Leutschachhütte aus zu besteigen. Dank den motivierten und konditionell sehr starken JO Teilnehmern haben wir den Hüttenzustieg am ersten Tag via den Rückälpistock und Jackobiger zur Hütte gewählt. Diese Bergwanderung war ein wahrer Genuss. Ein anschliessend «abkühlendes» Bad im Obersee war eine super Vorbereitung für den nächsten Tag. Bei sternklarer Nacht starten wir von der Hütte Richtung Krönten. Kurz darauf teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe stieg Richtung Steinchelenfurggi auf mit anschliessender Besteigung des Krönten via Ostgrat (Chli Krönten). Die andere Gruppe wählte die Route via Südturm. Wie «geplant» trafen sich die beiden Gruppen in einem Abstand von 5 Minuten auf dem Kröntengipfel und konnten einander glücklich gratulieren. Wie schon am ersten Tag war auch das Wetter am zweiten Tag nur super. Den Abstieg wählten wir via die Kröntenlücke, Saaspas und das



Schindlachtal. Auf der Schindlachtal-
hütte durften wir noch den wohlver-
dienten Sirup oder das Bier bei einem
gemütlichen «Schwatz mim Simiger»
geniessen.

Ein schönes Erlebnis, mit der überaus
motivierten Gruppe diese Hochtour
auf den Krönten durchzuführen. Hat
sehr viel Spass gemacht! ■



Gäste und Neumitglieder sind herzlich willkommen

von Thomas Ziegler, Präsident
und Mario Cathomen, Tourenchef

Im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung vom 26. Mai 2015 im Restaurant Frohsinn in Erstfeld, an der auch die Vorsteherinnen und Vorsteher der Ortsgruppen sowie der Frauen- und Seniorengruppe teilgenommen haben, hat der Vorstand zusammen mit den Untergruppen der SAC-Sektion Gotthard diverse Fragen zu den Untergruppen insbesondere der Senioren- und der Frauengruppe diskutiert. Wir möchten die Ergebnisse der Diskussion den Mitgliedern der Sektion nicht vorenthalten.

Touren-Aus- schreibung und Anmeldung

Die Touren der Frauen- und Seniorengruppen können in den Clubnachrichten «Der Gotthard» analog den Sektionstouren vorgestellt werden, damit sich alle interessierten Sektionsmitglieder anmelden können. Der Tourenchef schlägt dabei vor, dass die Obmänner und -frauen die Touren an einem Treffen gemeinsam koordinieren und ihm anschliessend das zusammengestellte Tourenprogramm zustellen.

Teilnehmer- Beitrag und Spesen- Reglement

Sowohl die Beiträge der Tourenteilnehmer als auch die Entschädigungen an die Tourenleiter sollen unverändert bleiben. Die Frauen-, Senioren- und die Ortsgruppen können selbst über allfällige Beiträge oder km-Entschädigungen entscheiden. Bisher bezahlen die Tourenteilnehmer bei der Frauen- und bei der Seniorengruppe keinen Beitrag.

Mitglied in der Frauen- gruppe

Der Frauengruppe können alle interessierten Frauen, die SAC-Mitglied sind, beitreten. Der Frauengruppe können also nicht nur ehemalige SFAC-Mitglieder (Schweizerischer Frauen Alpen Club) angehören. Bei Wanderungen sind auch Gäste (Frauen oder Männer) herzlich willkommen. Alle interessierten Frauen, die SAC-Mitglied sind, können sich also bei Ida Gerig (041 871 18 42) melden und der Frauengruppe sofort beitreten. Im Moment ist auch nicht vorgesehen, diese Gruppe aufzulösen.



Früher bezahlten die Mitglieder des Frauen-Alpen-Clubs einen geringeren Jahresbeitrag. Heute ist dieser Beitrag gleich hoch, der Frauen-Alpen-Club ist aufgelöst und im Schweizer Alpen Club (SAC) vollständig integriert. Die Frauengruppe erinnert noch an diese Integration.

Die Seniorengruppe ist sowohl für Männer als auch für Frauen offen. Einziges Kriterium ist auch hier die SAC-Mitgliedschaft. Interessierte können sich bei Linus Dittli (041 880 12 10) melden und der Seniorengruppe sofort beitreten. Wie bei der Frauengruppe sind bei den Wanderungen Gäste sehr willkommen.

Der Vorstand freut sich über allfällige Rückmeldungen und wünscht allen un-fallfreie und attraktive Sommer- und Wintertouren in unseren herrlichen Bergen.

Mitgliederbeitrag Frauen-Alpen-Club

Mitglied in der Seniorengruppe

Mitgliederehrungen an der Generalversammlung 2016

25 Jahre

Schuler Walter, 6460 Altdorf
Wyrsch Viktor, 6422 Steinen
Bolliger-Epp Martin, 6460 Altdorf
Haselbeck-Gnossi, 6472 Erstfeld
Bürge Robert, 6300 Zug
Zberg Stefan, 6472 Erstfeld
Huber Hanspeter, 6460 Altdorf
Truniger Paul, 6460 Altdorf
Zurfluh Beat, 6460 Altdorf
Musch Ivo, 6460 Altdorf
Baumann Tony, 6474 Amsteg
Vorwerk Peter, 6463 Bürglen
Walker Bernhard, 6461 Isenthal
Walker-Christen Daniela, 6461 Isenthal
Christen Gabriel, 6023 Rothenburg
Feser Markus, 8132 Egg b. Zürich
Gisler Kurt, 6460 Altdorf
Hess Bernhard, 6467 Schattdorf
Baumann Walter, 6460 Altdorf
Herger-Christen Karl, 6472 Erstfeld
Zurfluh Baumann Irene, 6460 Altdorf
Herger-Christen Trudy, 6472 Erstfeld
Püntener Nik, 6460 Altdorf
Wipfli Josef, 6472 Erstfeld
Herger Paul, 6464 Spiringen
Arnold Franz-Xaver, 6463 Bürglen

40 Jahre

Arnold Max, 6472 Erstfeld
Bissig Peter, 6460 Altdorf
Christen Walter, 6472 Erstfeld
Christen Werner, 6467 Schattdorf
Gisler Alois, 8400 Winterthur
Herger Anton, 6482 Gurtellen
Horat Peter, 6460 Altdorf
Kummer Fritz, 8906 Bonstetten
Loretz Josef, 6467 Schattdorf
Sacchet Bruno, 8583 Sulgen
Schuler Josef, 6464 Spiringen
Tramonti Colombo, 6462 Seedorf
Traub Karl, 6462 Seedorf
Zimmermann Armin, 6472 Erstfeld
Bricker-Zurfluh Romy, 6463 Bürglen
Gisler Marlis, 8400 Winterthur
Kaufmann Hans, 6315 Oberägeri



50 Jahre

Janett Gaudenz, 7432 Zillis
Sprecher Karl jun., 3053 Münchenbuchsee
Arnold-Aschwanden Hans, 6454 Flüelen
Arnold Karl, 6333 Hünenberg See
Aschwanden Werner, 6460 Altdorf
Gisler Franz, 6454 Flüelen
Gisler Karl, 6464 Spiringen
Gnos Felix, 6472 Erstfeld
Gnos Martin, 6473 Silenen
Huser Michel, 6472 Erstfeld
Jost Herbert, 5022 Rombach
Näf Josef, 6472 Erstfeld
Püntener Florian, 8910 Affoltern am Albis
Richner Hans, 8049 Zürich
Tresch-Moser Franz, 6460 Altdorf
Wipfli Hans, 6473 Silenen
Schwarz Hans, 8051 Zürich
Tresch Heidi, 8048 Zürich
Fetz-Kempf Elisabeth, 6460 Altdorf
Maag Frieda, 8180 Bülach

60 Jahre

Forster Fred, 8280 Kreuzlingen
Huonder Benedikt, 6460 Altdorf
Vetterli Hans, 8154 Oberglatt ZH

65 Jahre

Achermann-Planzer Josef, 6467 Schattdorf
Bachmann Siegfried, 6460 Altdorf
Baumann Karl, 6474 Amsteg
Lussmann Albin, 6474 Amsteg
Clapasson Josef, 6490 Andermatt

70 Jahre

Schmid-Bättig Alois, 6020 Emmenbrücke

**Nicht vergessen:
Generalversammlung
der SAC Gotthard am
30. Januar 2016 um 17 Uhr
im Pfarreizentrum Erstfeld**

Gönnerinnen-/Gönnerliste 2015

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönnern,
die unsere SAC-Sektion Gotthard mit ihrem Beitrag
regelmässig unterstützen.

Telefon

Alpina Sport AG, Andermatt	041 887 17 88
Bäckerei-Konditorei Schillig	041 870 16 48
Bernhard Ziegler und Söhne AG, Baumaterialhandel, Flüelen	041 874 30 80
BIDO AG, Papeterie und Buchhandlung, Altdorf	041 870 08 08
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Floristikart, Rita Herger, Dorfstrasse 6, Flüelen	041 871 04 54
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
Hotel Höfli, Familie Schuler-Schuppisser, Altdorf	041 875 02 75
HUBROL AG, Heizöl & Tankstellen, Altdorf	041 874 20 10
Implenia AG, Bauunternehmung, Altdorf	041 874 90 90
Meyer's Sporthaus AG, Andermatt	041 887 12 32
Monitron AG, Altdorf	041 874 77 88
Monsieur K Herrenmode, Walter Senn, Altdorf	041 870 12 72
MUOSER, Gotthardstrasse 85, Schattdorf	041 874 74 74
Rest. Grüner Wald, H. Muoser-Hochreiter, Schattdorf	041 870 11 39
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Rest. Schächengrund und Café Hauger, Stefan Hauger, Altdorf	041 870 14 63
Zentrum-Markt, Altdorf	041 870 11 91



SCHREINEREI
BEELER AG

Das Original

6472 Erstfeld • Telefon: 041 880 13 22 • Telefax: 041 880 14 55

E-Mail: mail@beeler-schreinerei.ch • Internet: www.beeler-schreinerei.ch

Mehr Heimat.

Zum Wohlfühlen.

Immer dabei.



bless

GEBÄUDEHÜLLEN

6472 ERSTFELD T. 041 880 21 15 INFO@BLESSAG.CH

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

AZB
6472 Erstfeld

PP/Journal
CH-6472 Erstfeld



Uri lebt. Mit dem Engagement der Urner Kantonalbank.